

Jour fixe Bildungstheorie

Partizipation lernen: Modelle, Erfolge und die Ambivalenz der Erfolgsmessung

Eine Kooperation mit der Universität Wien/Institut für Bildungswissenschaften (Bettina Dausien), dem Ring Österr. Bildungswerke (Wolfgang Kellner) und dem Verband Österr. Volkshochschulen (Stefan Vater)

Die Zunahme sozialer Spaltungen in der Gesellschaft „erzeugt“ auch neue Krisenantworten: „Lernen durch Partizipation“ und „Partizipation durch Lernen“, seit je konstitutive Elemente kritischer Erwachsenenbildung, gewinnen eine neue Aktualität – mit „neuen“ Leitbegriffen (Active Citizenship, Community Education, Inklusion usw.), „neuen“ Konzepten (BürgerInnen-Rat, Basisbildung usw.) und neuen Formen der Erfolgsmessung (Sozialkapital, Lernergebnisorientierung usw.). Der Jour fixe Bildungstheorie stellt im Wintersemester 2011/12 ausgewählte Beispiele zur Diskussion – in Vorträgen, ExpertInnengesprächen, Workshops und im Rahmen der Jubiläumstagung anlässlich „10 Semester Bildungstheorie“.



Verband Österreichischer
Volkshochschulen



universität
wien



INSTITUT
FRANÇAIS
AUTRICHE

Mittwoch, 21. September 2011, 9.00-14.00 Uhr,

Veranstaltungsort: C3 - Centrum für Internationale Entwicklung, Alois-Wagner-Saal,
Sensengasse 3, 1090 Wien

Jim Rough, Jean Rough (Port Townsend/USA)

Demokratisierung durch Beteiligung:

Workshop zu “Dynamic Facilitation & Wisdom Council”

(in englischer Sprache)

Das Beteiligungsinstrument BürgerInnen-Rat (Wisdom Council) und die Moderationsmethode „Dynamic Facilitation“ wurden von Jim Rough entwickelt und werden in verstärktem Umfang erfolgreich eingesetzt. BürgerInnen-Rat und Dynamic Facilitation eröffnen neue Wege der partizipativen und kreativen Lösung von Problemen im Gemeinwesen. Jim und Jean Rough werden sie in diesem Workshop vorstellen – und zeigen, wie Menschen für die aktive Mitwirkung an Fragen, die sie und ihr Lebensumfeld betreffen, begeistert und in ihrer Selbstorganisationsfähigkeit gestärkt werden können.

Jim Rough: Dynamic Facilitation Associates, Port Townsend, USA, ist Psychologe, Organisationsentwickler, Seminarleiter, sozialer Innovator und Autor des Buches „Society’s Breakthrough! Releasing the Essential Wisdom and Virtue of All the People.“ Er entwickelte erfolgreiche Methoden zur Öffentlichkeitsbeteiligung, unter anderem „Dynamic Facilitation“

und „Wisdom Council“.

Jean Rough ist Psychologin und Psychotherapeutin, Moderatorin und Trainerin.

[Einladung als PDF](#)

Anmeldung:

Edith Zwieb, Tel: +43 1 315 63 93-10, edith.zwieb@oegut.at

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Wir ersuchen um verbindliche Anmeldung bis 15. September.

Der Workshop wird in englischer Sprache abgehalten.

Kontakt:

Martina Handler, ÖGUT,

Tel: +43 1 315 63 93-21, edith.zwieb@oegut.at

Rita Trattnigg, Lebensministerium,

Tel: +43 1 51522-1309, rita.trattnigg@lebensministerium.at

Informationen zur Veranstaltung finden Sie auch auf www.partizipation.at.



Österreichische Gesellschaft
für Umwelt und Technik



Donnerstag, 6. Oktober 2011, 19.00 Uhr, IWK

Martin Strele (Bregenz):

Der BürgerInnen-Rat:

Beteiligung als Lernprozess für BürgerInnen, Verwaltung und Politik?

Respondenz: **Wolfgang Kellner** (Wien)

Der BürgerInnen-Rat (Wisdom Council) ist ein Beteiligungsmodell, das vom Psychologen und Organisationsentwickler Jim Rough in den USA entwickelt wurde, um demokratische Grundhaltung, Selbstorganisation und Eigenverantwortung in einem Gemeinwesen zu stärken. Ausgehend vom Vorarlberger Büro für Zukunftsfragen und unterstützt vom Lebensministerium wird der BürgerInnen-Rat seit einigen Jahren auch in Österreich umgesetzt (siehe www.partizipation.at). Der Referent stellt das Beteiligungsmodell kurz vor und gibt einen Überblick über erste Zwischenergebnisse aus einem Forschungsprojekt, das die Grenzen und Potenziale der Anwendung des BürgerInnen-Rats in Österreich untersucht. Insbesondere werden mögliche Lernpotenziale für die unterschiedlichen Gruppen von Beteiligten in einem BürgerInnen-Rat im Fokus stehen.

Martin Strele, Geschäftsführer der Kairos Wirkungsforschung & Entwicklung GmbH (Bregenz), Regionalentwickler und seit zehn Jahren international im Bereich Wirkungsforschung tätig. Schwerpunkte sind dabei Wirkungsmonitoring, ländliche Entwicklung und internationale Zusammenarbeit. www.kairos.or.at

Wolfgang Kellner, Erwachsenenbildner und Bildungsforscher, Ring Österreichischer Bildungswerke.

Freitag, 7. Oktober 2011, 9.00 bis 12.00 Uhr, IWK

ExpertInnengespräch zum BürgerInnen-Rat (Vortrag vom 6. Oktober)

Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at

TeilnehmerInnen: Martin Strele (Geschäftsführer der Kairos Wirkungsforschung & Entwicklung, Bregenz), Martina Handler (Politikwissenschaftlerin und Mediatorin, Österr. Gesellschaft für Umwelt und Technik, ÖGUT), Wolfgang Kellner (Erwachsenenbildner und Bildungsforscher, Ring Österreichischer Bildungswerke), Renate Schnee (Leiterin des Stadtteilzentrums Bassena, Lehrbeauftragte für Gemeinwesenarbeit FH Campus Wien), Rita Trattnigg (Politikwissenschaftlerin, Expertin für Nachhaltige Entwicklung und Partizipation, Lebensministerium) u.a.

Anmeldung : 0664 45 43 103 oder wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at

Donnerstag, 24. November 2011, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Antje Doberer-Bey (Wien):

Schreib dich nicht ab! Alphabetisierung als Grundlage einer selbstbestimmten Teilhabe

Respondenz: **Christian Kloyber** (Strobl)

Grundkompetenzen in Lesen, Schreiben, Rechnen und IKT und die Fähigkeit zu einem autonomen und selbst-organisierten Lernen sind Voraussetzung für die Inanspruchnahme des Rechts auf Bildung und für die Teilhabe an Prozessen des lebensbegleitenden Lernens und an der Gesellschaft überhaupt. Basisbildungs- und Alphabetisierungsarbeit mit Erwachsenen ist in Österreich ein relativ junges Arbeitsfeld. Ihr zentrales Ziel ist es, Erwachsenen mit Basisbildungsdefiziten den Zugang und die Inklusion in Lernangebote zu ermöglichen, in denen sie - erwachsenengerecht – diese Grundkompetenzen entwickeln können.

Antje Doberer-Bey ist Gründungsmitglied von "Netzwerk.Alphabetisierung.at" und im Bereich Basisbildung mit Erwachsenen deutscher Erstsprache tätig.

Christian Kloyber leitet das Geschäftsfeld Bildungsentwicklung am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung

Donnerstag, 26. Jänner, und Freitag, 27. Jänner 2012

"The Wider Benefits of Learning" und die Ambivalenz der Messung von Lernerfolgen

Jubiläumstagung anlässlich von zehn Semestern „Jour fixe Bildungstheorie“

Welchen "Nutzen" hat Lernen, für wen hat es diesen "Nutzen" und wie kann er "gemessen" werden? Die Tagung versucht zu klären, was unter Nutzen des Lernens in einem umfassenderen Sinn verstanden werden kann. Wie steht es etwa um den nichtökonomischen Nutzen des Lernens jenseits der Verbesserung von Employability und der Steigerung von Humankapital? Und welchen Nutzen jenseits der individuellen Ebene hat das Lernen für größere Gruppen und das Gemeinwohl?

Der *Jour Fixe Bildungstheorie* besteht seit nunmehr zehn Semestern. Er wurde im Frühling 2007 als Kooperation zwischen dem Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK), dem Ring Österreichischer Bildungswerke, dem Verbandm Österreichischer Volkshochschulen und dem

Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien ins Leben gerufen. Seither finden in jedem Semester vier Vortragsveranstaltungen, ein ExpertInnengespräch und ein Workshop zu aktuellen Fragen der Bildungstheorie – mit einem Schwerpunkt auf der Erwachsenenbildung – statt.

[Programm als WORD-Datei](#)

[Programm als PDF](#)

[Programmfolder als PDF](#)

Donnerstag 26. Jänner 2012

Institut Français de Vienne, Währinger Straße 30, 1090 Wien

14.00 Uhr: **Begrüßung und Einleitung**

Bettina Dausien (Institut für Bildungswissenschaft, Universität Wien)

Thomas Hübel (Institut für Wissenschaft und Kunst)

Wolfgang Kellner (Ring Österreichischer Bildungswerke)

Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

14.30 - 17.30 Uhr:

Open Space zum Thema:

Partizipation lernen: erfolgreiche Konzepte und die Messbarkeit ihres Erfolgs

Moderation: Barbara Kreiling (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

Erfolgreiche Konzepte partizipativen Lernens sind verstärkt mit Ansprüchen der Erfolgsmessung

konfrontiert. Anhand konkreter Beispiele wie Lernende Regionen, Active Citizenship, Bildungsnetzwerke, lokale Bildungs- und Kulturarbeit usw. fragen wir nach „angemessenen“ Kriterien und Standards für die Erfolgsmessung. Welche Vorstellungen von Partizipation und Bildung stehen beispielsweise hinter Modellen und Methoden wie Sozialkapital, Kompetenzerfassung, Lernergebnisorientierung usw.? Inwieweit erscheint es sinnvoll, zwischen

emanzipatorisch-kritischen und technokratisch-affirmativen Kriterien zu unterscheiden – und inwieweit sind Bildung und Partizipation überhaupt messbar?

Mit Kurzbeiträgen u.a. von

Genoveva Brandstetter (freiberufliche Bildungsforscherin, Wien)

Maria Gutknecht-Gmeiner (Impulse – Evaluation und Organisationsberatung, Wien)

Wolfgang Jütte (Weiterbildung & Governance of Lifelong Learning, Universität Bielefeld)

Klaus Thien (Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung, Wien)

Rita Trattnigg (Lebensministerium, angefragt)

Anmeldung zum Open Space: iwk.institut@aon.at

17.30-18.30 Uhr: Buffet

18.30 Uhr

Jubiläumsvortrag

Tom Schuller (London):

The Wider Benefits of Learning: Exploring Individual and Social Dimensions

(Vortrag in englischer Sprache)

The lecture discusses the wider benefits of learning in theory and in application to political

practice. Its aim is to deepen the understanding of the complex ways in which learning can benefit individuals, and to the ways in which we can provide robust evidence about the scale of these effects and the returns they represent. But how to measure these wider benefits such as improved well-being, better health or lively community life? The lecture will pay particular attention to social capital as a central concept in both the methodological and political debate.

Tom Schuller ist Direktor von Longview, Centre for Longitudinal Studies. Zuvor leitete er das Centre for Educational Research and Innovation bei der OECD in Paris. Tom Schuller ist Professor für Lifelong Learning in Birkbeck, University of London, und gemeinsam mit John Bynner Direktor des Centre for Research in the Wider Benefits of Learning. Video-Interview mit Tom Schuller: <http://www.youtube.com/watch?v=gXJsjoVBp7Y>

20.00 Uhr:

Institut Français de Vienne

Buchpräsentation

**Stefan Vater, Wolfgang Kellner, Wolfgang Jütte (Hrsg.):
Erwachsenenbildung und Sozialkapital**

Die Herausgeber präsentieren einen Sammelband, der unterschiedliche Ansätze des Sozialkapital-Konzepts und daran anknüpfende Bildungsprojekte vorstellt.

Stefan Vater, Wolfgang Kellner, Wolfgang Jütte (Hrsg.):

Erwachsenenbildung und Sozialkapital (= Band 4 der von W. Jütte, J. Markowitsch und A. Pellert

herausgegebenen Reihe „Studies in Lifelong Learning“) Münster: 2010, LIT Verlag.

20.30 Uhr: Empfang im Salon beige

Freitag, 27. Jänner 2012, 9.00 - 12.00 Uhr

Institut für Wissenschaft und Kunst, Berggasse 17, 1090 Wien

ExpertInnengespräch mit Tom Schuller

Das Gespräch gibt Gelegenheit, gemeinsam mit Tom Schuller die Thesen seines Vortrags vom 26. Jänner eingehender zu debattieren oder auch eigene Forschungsfragen und -ansätze zur Diskussion zu stellen.

Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at, 0664 45 43 103

Freitag, 27. Jänner 2012, 19.00 Uhr

Institut Français de Vienne, Währinger Straße 30, 1090 Wien

Tom Schuller (London):

Capital Humain: les filles/femmes dépassent les garçons/hommes – et alors?

Humankapital: Mädchen und Frauen überholen die Männer – und wenn schon?

(Vortrag in französischer Sprache)

Dass in der Schule die Mädchen ihre Mitschüler und dass an der Universität Studentinnen ihre männlichen Kollegen in ihren Leistungen übertreffen, gilt für fast jedes OECD-Land und nahezu jeden Gesellschaftsbereich. Frauen verfügen über weit mehr von dem, was Ökonomen gerne „Humankapital“ nennen. Diese Entwicklung hat sich vielfach sehr positiv auf die

Beschäftigungsmöglichkeiten von Frauen ausgewirkt; dennoch haben sich ihre Karrierechancen bei Weitem nicht so verbessert, wie man hätte annehmen können. Woran das liegt, wird der Vortrag zu klären versuchen.

Workshop Bildungstheorie: Als Feedback-Veranstaltung zum Semesterprogramm wird der dreistündige Workshop Bildungstheorie angeboten. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich – Information/Anmeldung: Ring Österr. Bildungswerke (Tel.: 01 533 88 83, www.ring.bildungswerke.at).

Die Teilnahme an den Jour-fixe-Veranstaltungen und am Workshop ist als **Seminar Bildungstheorie** von der WeiterbildungAkademie Österreich (www.wba.or.at) akkreditiert. Termine in Abstimmung mit den TeilnehmerInnen.

Der politische Mensch in der globalen Polis Zur Rolle der politischen Erwachsenenbildung

In Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB)
Konzept und Moderation: Rahel Baumgartner (ÖGPB) und Hakan Gürses (ÖGPB)

Politische Erwachsenenbildung widmet sich der Frage, wie Individuen in den heutigen Gesellschaften zusammenleben und welches Wissen sowie welche Fähigkeiten sie benötigen, um diese Polis aktiv mitzugestalten. Ziele, Ansätze und didaktische Methoden der Bildungsangebote werden daher ausgewählt entlang der Frage, was die (post-)moderne Polis charakterisiert. Globalisierung, Vorrang der Information, Postdemokratie und strukturelle Ungleichheit sind nur einige Charakteristika, die in politiktheoretischen Debatten der letzten Jahre gegenwärtigen Gesellschaften attestiert wurden.

Mittwoch, 12. Oktober 2011, 18.30 Uhr, IWK

Hakan Gürses (Wien):

Das Politische in der politischen Erwachsenenbildung

Was ist der Gegenstand der politischen Bildung? Die Antworten auf diese vermeintlich schlichte Frage pendeln zwischen "das politische System und die Parteien" und "alles". Ist aber wirklich alles politisch? Oder soll Politik in rechtsstaatlich verfassten Gesellschaften nurmehr als Synonym zu Demokratie begriffen werden? Ausgehend von der rezenten politiktheoretischen Debatte zur "politischen Differenz" wird der Vortragende versuchen, aktuelle Potenziale der politischen Erwachsenenbildung auszuloten.

Dr. Hakan Gürses, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB); Lektor und zuletzt Gastprofessor für Politische Philosophie am Institut für Philosophie der Universität Wien.

Mittwoch, 9. November 2011, 18.30 Uhr, IWK

Helmuth Hartmeyer (Wien):

Globales Lernen - eine politische Bildung im Weltzusammenhang

Globalität begegnet uns in vielen Bereichen des täglichen Lebens - in unseren Berufen, in der

Freizeit, im alltäglichen Konsum von Waren und Informationen. Globales Lernen kann helfen, Zugänge zu dieser Globalität zu erschließen, die Welt in ihrer Vielfalt in Erfahrung zu bringen und Perspektiven für ein Leben und Handeln im globalen Zusammenhang zu entwickeln.

Dr. Helmuth Hartmeyer leitet die Abteilung Förderungen Zivilgesellschaft in der ADA (Austrian Development Agency), ist Vorsitzender der österreichischen Strategiegruppe Globales Lernen und des internationalen Netzwerkes GENE (Global Education Network Europe) sowie Lehrbeauftragter am Institut für Internationale Entwicklung an der Universität Wien.

Mittwoch, 23. November 2011, 18.30 Uhr, IWK

Margit Appel (Wien):

Wirtschaftskompetenz stärken - Herausforderung für (feministische) politische Erwachsenenbildung

Die kritische Reflexion der herrschenden Wirtschaftsweise und die Entwicklung alternativer Wirtschaftskompetenz: Politische Erwachsenenbildung kann durch das verstärkte Angebot solcher Bildungsgegenstände zur Gestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse durch die BürgerInnen wesentlich beitragen. Die praktischen Erfahrungen des frauenspezifischen Lehrgangs "Geld und Leben. Wirtschaftskompetenz entwickeln" bieten in Verbindung mit dem Konzept der Economic Literacy einen Diskussionsbeitrag dazu.

Margit Appel, Mag.^a, Politologin und Erwachsenenbildnerin, Mitarbeiterin der Katholischen Sozialakademie Österreichs - ksoe; Leitung des ksoe-Lehrgangs "Geld und Leben. Wirtschaftskompetenz entwickeln".

Mittwoch, 7. Dezember 2011, 18.30 Uhr, IWK, **MUSS ENTFALLEN**

Christian Kloyber (Wien):

Kunst und Literatur in der politischen Erwachsenenbildung

Die Empfehlungen des Europäischen Parlaments rücken "Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit" als ein Thema für den Wettbewerb der Individuen ins Zentrum. Künstlerischer Ausdruck wird mit dieser "Empfehlung" als eine "Schlüsselkompetenz für lebenslanges Lernen" festgemacht. Kann diese Empfehlung einfach so hingenommen werden? Denn, wie zeigen sich Kunst und Literatur in der Erwachsenenbildung, und was ist ihre politische Dimension?

Christian Kloyber, Dr., wissenschaftlich-pädagogischer Mitarbeiter am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb). Gemeinsam mit Dr.ⁱⁿ Andrea Bramberger gibt er die nächste Ausgabe des Magazin erwachsenenbildung.at zum Thema "Kunst und Literatur. Wie zeigen sie sich in der Erwachsenenbildung?" heraus.

Link: www.politischebildung.at/oegpb/bildungsangebot/weitere_angebote/?detail=53656



österreichische gesellschaft
für **politische bildung**

Jour fixe der WiGiP (Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie)

Koordination: Karin Kuchler

Philosophieren ist nicht nur eine kulturelle Tätigkeit, es findet immer auch in einem kulturellen Kontext statt. Einen solchen Kontext bot und bietet aber nicht bloß, wie generell angenommen, die okzidentale Kultur. Daher verstehen wir unter interkulturellem Philosophieren zunächst die Orientierung, philosophische Diskurse aus vielen verschiedenen Kulturen und Traditionen als gleichberechtigte Beiträge wahrzunehmen und zu respektieren. Es reicht aber nicht, verschiedene Philosophien vergleichend nebeneinander zu stellen. Philosophische Diskurse unterschiedlicher Traditionen sind in einen offenen gemeinsamen Raum zu leiten - damit sie in einem Polylog ihre Unterschiede verstehen, einander verändern und gemeinsame Positionen entwickeln können. Das Projekt interkulturelles Philosophieren wird von der Annahme getragen, dass Probleme unserer heutigen Welt nur durch Beiträge aller betroffenen Kulturen und Traditionen gelöst werden können. Die WiGiP versteht sich als ein Forum eines solchen philosophischen Polylogs. Mit dem Jour Fixe der WiGiP möchten wir dieses Forum zeitlich und räumlich öffentlich zugänglich machen.

Weitere Informationen zur WiGiP unter: <http://www.wigip.org/>

Alle Vorträge im Rahmen des Jour Fixe der WiGiP im Wintersemester 2011/12 finden in den Räumlichkeiten des IWK statt und beginnen um 18.30 Uhr s.t. Alle Abstracts sowie eventuelle Workshops finden Sie unter <http://www.wigip.org/>

Freitag, 28. Oktober, 17.00 Uhr

"Polylog" Nummer 25

Präsentation der Jubiläumsnummer

Publikumsdiskussion mit **Nikita Dhawan, Hans Schelkshorn** und **Franz Martin Wimmer**

Die Jubiläumsnummer der Zeitschrift "Polylog" widmet sich dem Thema "Das Projekt interkulturelles Philosophieren heute". Folgende Fragen stehen im Mittelpunkt: Wo steht das Projekt interkulturelles Philosophieren heute? Wie hat es sich entwickelt und welchen Herausforderungen gilt es zu begegnen? Die Jubiläumsausgabe Nr. 25 versucht eine kritische Bestandsaufnahme: Nach dreizehn Jahren diskursiver Praxis werden die Herausforderungen dargelegt, die sich vor dem Hintergrund postkolonialen Erbes und und globaler Interdependenz stellen: Kann man schon von einem Paradigmenwechsel in der Philosophielandschaft in den letzten zehn Jahren durch interkulturell orientiertes Philosophieren sprechen? Inwiefern trägt die philosophische Praxis dazu bei, den Alleinvertretungsanspruch der "westlichen" Philosophie zu reproduzieren und wie ist dem entgegenzuwirken?

Nach der Präsentation und der Publikumsdiskussion gibt es einen kleinen Umtrunk.

Nikita Dhawan ist Juniorprofessorin für Gender und postkoloniale Studien im Rahmen des Exzellenzclusters „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ an. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf den Gebieten der politischen Philosophie, der transnationalen Gender Studies und der postkolonialen Theorie.

Hans Schelkshorn ist Professor für Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät, Wien. Publikation: Entgrenzungen. Ein europäischer Beitrag zum Diskurs der Moderne, Velbrück: Weilerswist 2009

Franz Martin Wimmer ist Professor i.R. am Institut für Philosophie der Universität Wien; Präsident der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie, Forschungsschwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie

Freitag, 11. November 2011, 18.30 Uhr, IWK

Willie van der Merwe (Südafrika/Amsterdam):

Modernity and Multiculturalism

(Vortrag in englischer Sprache)

Van der Merwe notes that the process of modernization and globalization in societies of multiple cultures is a process of increasing fragmentation and pluralisation of lifestyles, knowledge, concepts and modes of orientation. The paradoxical coincidence of the de facto emergence of a world culture and simultaneously an intra- and intercultural pluralism seems puzzling. In his opinion, however, it is to be explained by the "logic of modernity".

A specific strand of European Modernity emphasized the detachment of the autonomous individual from his/her own cultural group, tradition or collective horizon of meaning. This "detachment" was necessary for science and capitalism to be exported worldwide and be assimilated by other cultures. It was one of the preconditions for Europe to expand cross-culturally and to develop a global culture. But for the same reason, and that is the solution of the paradox, it expanded an "empty" universalism, a culture without the cultural content to which people can attach.

It would seem, argues Van der Merwe that the global culture creates a vacuum which can only be filled by a return to or a recovery of specific collective identities and cultural affinities. The rise of populism (as a counter reaction to people who claim and live their attachment to a particular identity) in Europe testifies to this trend – the legacy of modernity has come to roost!

Willie van der Merwe is an South African philosopher, who works currently as a professor of philosophy of religion at the University of Amsterdam and Director of ACCORD (Amsterdam Centre for the Study of Cultural and Religious Diversity). He is engaged with questions about cultural diversity and identity.

Dienstag 13. Dezember 2011, 15.30-17.30 Uhr, IWK

Workshop mit Anke Graneß (Bonn):

Was ist globale Gerechtigkeit?

Um den Begriff "globale Gerechtigkeit" gibt es gegenwärtig eine sehr breite Diskussion in der Philosophie, die sich auch in einer rasant anwachsenden Anzahl neuer Publikationen widerspiegelt. Nach langen Jahren, in denen der Begriff Gerechtigkeit fast ausschließlich auf streng abgegrenzte lokale Gemeinschaften angewendet wurde (Staat, Nation), haben neue globale Abhängigkeiten und neu entstandene supranationale politische Einheiten, dazu

geführt, dass sowohl die innere wie auch die äußere Souveränität des einzelnen Staates in Frage gestellt wurde. Dies führte zu neuen Fragestellungen, wie z.B.: Wie weit reicht die Verantwortung des Einzelnen, des Staates, der Weltgemeinschaft? Heute wird in den philosophischen Debatten immer öfter eine universale Gültigkeit von Gerechtigkeitsprinzipien vertreten (u.a. Pogge, Nussbaum, Sen) und von globaler Gerechtigkeit gesprochen – allerdings gibt es auch eine starke Strömung in der Philosophie, die die Möglichkeit globaler Gerechtigkeitsprinzipien generell in Frage stellt (Rawls, Miller, Nagel). Dieser Workshop führt in die Eckpunkte der derzeitigen Debatte ein und versucht in ersten Ansätzen eine interkulturelle Öffnung der Debatte.

Struktur des Workshops

1. Begriffsbestimmung
2. Positionen aus der Diskussion der Gegenwart: Pro und Contra
3. Globale Gerechtigkeit interkulturell

Die für den Workshop empfohlene Literatur stellen wir Ihnen virtuell zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich hierzu an office@wigip.org. Die Literaturliste finden Sie [hier...](#)

Alle weiteren Informationen finden Sie auf www.wigip.org

Anke Graneß hat Philosophie und Afrikanistik in Leipzig und Wien studiert. Heute leitet sie die Redaktion der Zeitschrift "Polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren" und ist Lehrbeauftragte an der Universität Wien.

Dienstag 13. Dezember 2011, 18.30 Uhr, IWK

Anke Graneß (Bonn):

Buchpräsentation: "Henry Odera Oruka (1944 – 1995): Das menschliche Minimum"

Der kenianische Philosoph Henry Odera Oruka gehört zu den einflussreichsten Philosophen in Afrika. Im Mittelpunkt des Buches von Anke Graneß stehen seine ethischen Ansätze. Geprägt durch die speziellen Umstände in Afrika, hat Odera Oruka bereits in den 1980er Jahren eine Frage aufgeworfen, die heute, über zwanzig Jahre später, im Diskurs um Gerechtigkeit wieder zentral geworden ist, nämlich die Frage nach einer globalen Gerechtigkeit.

Odera Oruka verbindet das Ideal einer globalen Gerechtigkeit mit der Absicherung eines minimalen Lebensstandards für jeden Menschen und begründet diesen Anspruch auf ein menschliches Minimum in einem nicht mehr hintergehbaren Recht auf Selbsterhaltung als grundlegender Notwendigkeit für ein Individuum, um in den Genuss jedes anderen Rechts zu gelangen.

Das Buch macht deutlich, inwiefern ein Ignorieren philosophischer Ansätze aus dem Süden den weltphilosophischen Diskurs selbst beschneidet.

Anke Graneß hat Philosophie und Afrikanistik in Leipzig und Wien studiert. Heute leitet sie die Redaktion der Zeitschrift "Polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren" und ist Lehrbeauftragte an der Universität Wien.

Dienstag, 31. Jänner 2012, 18.30 Uhr, IWK

Karin Kuchler (Wien):

Kleine Archäologie der europäischen Philosophie

Der Vortrag von Karin Kuchler ist eine diskursanalytisch orientierte Darstellung ihres Forschungsthemas. Sie untersucht die europäische Philosophie kritisch mit Blick auf den

Eurozentrismus im Allgemeinen und in der Philosophie im Besonderen, die Formierung Europas und die entscheidende Rolle der Philosophiehistoriographie in der Formation europäischer Philosophie. Gezeigt wird, dass die Fabrikation Europas und die kritische Wende in der Geschichtsschreibung der Philosophie die Rede von europäischer Philosophie ermöglichen werden.

Karin Kuchler hat Philosophie und Bibliothekswissenschaften studiert und ist Lehrbeauftragte an der Universität Wien. Sie arbeitet derzeit an ihrer Dissertation über die Etablierung des universalistischen Gestus in der europäischen Philosophiegeschichtsschreibung.

Montag, 6. Februar 2012, 18.30 Uhr, IWK

Hsueh-i Chen (Taipei, Taiwan):

Intercultural Identity and Intercultural Philosophizing

In the presentation two different foci, identity – meaning how a person regards, orientates and presents itself – and philosophizing, concerning action and formulation of thinking and reasoning, will be analyzed from an intercultural perspective, whereas the meaning of the word "intercultural" will be further explained. The aim of the presentation is to expound the complementary relation between identity and philosophizing with regard to interculturality. Identity is, on the one hand, usually said to be deep rooted in a specific culture. It could have influences of different cultures but it has a traceable origin. On the other hand, it seems to be common knowledge that philosophy should have a universal claim because it is regarded as cultural independent and should be situated beyond cultural issues. This presentation takes the actual reality into account, presupposes the human ability to put down roots in different cultures – like many contemporaries in voluntary or compulsory diaspora –, and attempts to explore the uncertain, trans-planted nature of intercultural identity. With the assistance of the conception of an intercultural identity, finding one's identity does not only involve one's own pre-existing tradition but also includes influences from other cultures as well. Due to changing cultural orientation, personal inter-cultural involvements of philosophers, the activity of philosophizing seems to be uprooted from its usual mono-cultural or occidental dominated background and merged with ideas coming from various cultures and disciplinaries. The main objective of the presentation is to find possible answer to the question: how does the tendency of interculturalization affect the identity of philosopher and the activity of philosophizing?

Hsueh-I Chen is working as assistant professor at National Taiwan Normal University and lectures on European cultures, history and philosophy. His research area comprises intercultural philosophy, problem of identity and difference with a special focus on the concept of simulacra. Recently, he is working on narrative theories with regard to concepts of metalepsis and simulation.

Cristal Huang (Taipei, Taiwan):

The Method of Narrative in Time as Entrance to Intercultural Philosophizing

The paper will focus on how to apply the hermeneutic method from Paul Ricoeur's suggestion on the order of time in narrating. When one subject obtains a new perspective from another speaker's horizon, he or she may use the method of narrative in time. The method of narrative in time means to face the distance between the beginning timing from the speaker's concern, and then to move back to his/her historical timing in the text. And then from the new order of timing from present narrative toward both the past and future identity in narrating, the subject

may understand a new order of time from the other's present narrative on his/her past and future. By this method, the narrative in time may achieve understanding from the present narrative about the past. And from the understanding about the past event, the subject may understand why this other person has the current understanding about future action. Intercultural philosophizing may need this kind of method on narrative in time in order to obtain different cultural perspective via narrative in time.

Cristal Huang is associate professor in the department of philosophy at Soochow University in Taipei, Taiwan. She finished her doctoral study at the Fu-Jen Catholic University with a thesis about theory of text-interpretation. She cooperates internationally with philosophers worldwide, publishes numerous papers in international journals and gives lectures in the USA, Europe and many Asian countries. Her research area is primarily hermeneutics, phenomenology and narratology.

Jour fixe

Simulation komplexer Systeme - Forschen in der Von-Neumann-Galaxis

Koordination: Manfred Füllsack

Die Möglichkeit, das Verhalten komplexer Systeme am Computer zu simulieren, eröffnet zur Zeit einer Vielzahl wissenschaftlicher Disziplinen neue Forschungszugänge. Viele bisher für „dirigiert“ gehaltene Phänomene – von Tierschwärmen über Verkehrsstaus und Spezifika der Stadtentwicklung bis hin zu Märkten und sozialen Normen – entpuppen sich mit ihr als selbst-organisiert und lassen sich in ihren Parametern verändern und in ihrem Entstehen beobachten. Die bottom-up-Methode der Simulation macht Wirkungen sichtbar, die top down, also von ihrem Ergebnis her, oft auf andere Ursachen zurückgeführt würden. Sie scheint damit in der Lage, „altbekannte“ wissenschaftliche Fragen in ein neues Licht zu rücken.

Die Veranstaltungsreihe will – Disziplinen-übergreifend – Personen, die an dieser Methode Interesse haben, eine gemeinsame Plattform bieten und den Austausch von Informationen und Neuigkeiten zu dieser Methode und entsprechenden Forschungsprojekten fördern.

Weitere Informationen: <http://sim.econ.tuwien.ac.at/>

Donnerstag, 10. November 2011, 19.00 Uhr

Veranstaltungsort: Spitalgasse 23, Bauteil 86, 2. Stock ([Lageplan](#))

Peter Csermely (Budapest):

Krisenbewältigung und „schwache Verbindungen“

Was können wir von biologischen Netzwerken lernen?

Vortrag in englischer Sprache

Ausgehend von Beispielen wie dem der Krisenbewältigungsstrategien von Hefezellen wird dieser Vortrag die Möglichkeiten komplexer, aber nicht nur biologischer Netzwerke thematisieren, auf Störungen und kritische Umweltveränderungen zu reagieren. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Funktion inter-modularer Verbindungen, die verschiedene Netzwerkeile im Vergleich zu den „stärkeren“ intra-modularen Bindungen eher „schwach“, aber dafür global verbinden, auf der Funktion so genannter „weak links“ also. Die Struktur der Protein-Protein-Interaktionsnetzwerke der Hefezelle zeigt zum Beispiel, dass diese „schwachen Verbindungen“ bei Stress schnell gelöst werden und damit der Zelle erlauben, unterschiedliche Adaptionsstrategien zu erkunden. Den „schwachen Verbindungen“ kommt

damit die Funktion „kreativer Elemente“ zu, die mit steigender Komplexität des Systems an Relevanz gewinnen und sich damit als generelle Überlebens- und Krisenbewältigungsmittel darstellen.

Peter Csermely: Biochemiker und Netzwerkforscher, Prof. für Biochemie an der Semmelweis Universität in Budapest, Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften und des Weisenrates des ungarischen Präsidenten, Forschungsbereiche: molekulare Chaperons, Stress, Alterung, Netzwerke; Zahlreiche internationale Publikationen, Bücher u.a.: Weak Links (2006, Paperback: 2009), <http://www.linkgroup.hu/petercsermely.php>

[Zum englischen Abstract](#)

Donnerstag, 24. November 2011, 19.00 Uhr, IWK

Michael Barber (Wien)

Eva Buchinger (Wien):

Luhmann angewandt: Kontingenz, Erwartung und Lernen in konzeptueller (und mathematischer) Modellierung

Der Nutzen und die Anwendbarkeit des Autopoiese-Konzeptes der Theorie sozialer Systeme von Niklas Luhmann wird immer wieder in Frage gestellt. In diesem Vortrag sollen die Grenzen und Möglichkeiten der Anwendbarkeit dieses Konzeptes („Luhmann Applied“) diskutiert werden. Dies geschieht anhand von Modell-Beispielen entlang des Themas „Lernen“. Einleitend wird das Autopoiese-Konzept mit seinen Konstituenten „Selbstreferenz & Fremdreferenz“ und „Erwartungs-Erwartungen“ dargestellt.

Eva Buchinger: Researcher und Projektleiterin im “Foresight & Policy Development Department” des Austrian Institute of Technology (AIT). Sie studierte Philosophie, Geschichte und Soziologie an der Universität Wien und beschäftigt sich als graduierte Soziologin seit 1986 mit dem Thema Innovation. Ihre Forschung konzentriert sich auf ökonomische, ökologische und soziale Aspekte der Steuerung technischer Entwicklung auf betrieblicher und gesamtgesellschaftlicher Ebene. Den theoretischen Hintergrund bilden dabei die Theorie sozialer Systeme und die Evolutionäre Ökonomie. Gegenwärtig leitet sie Projekte zu „Innovation und Nachhaltigkeit: Untersuchung der Auswirkungen der Kyoto Instrumente auf Innovation in Österreich“ und zu „Innovationsfördernde öffentliche Beschaffung: Strategien und Handlungsoptionen anhand der Beispiele Energie und Verkehr“.

<http://www.soqua.net/start.asp?ID=222>

Michael Barber ist ausgebildeter Physiker (B.S. an der Michigan Technological University und Ph.D. an der Washington University). Einer seiner Schwerpunkte während des Studiums war die Untersuchung und Analyse von neuronalen Netzwerke (Titel der Dissertation: Studies in Neural

Networks: Neural Belief Networks and Synapse Elimination). Michael Barber ist seit 2006 Wissenschaftler im Foresight & Policy Development Department des Austrian Institute of Technology (AIT). Davor war er Gastwissenschaftler am Zentrum für Mathematische Wissenschaften an der Universität Madeira und postdoctoral member des Graduiertenkolleg Azentrische Kristalle am Institut für theoretische Physik der Universität zu Köln. Seine aktuellen Forschungsinteressen umfassen Methoden der statistischen Physik, komplexe Systeme, machine learning und Struktur und Funktion von Netzwerksystemen.

Donnerstag, 1. Dezember 2011, 19.00 Uhr, IWK

Rudolf Hanel (Wien)

Genetische Regulationsnetzwerke

Ein einfaches Modell zwischen Nützlichkeit und Adäquanz

Biologie und Medizin stehen vor zunehmend komplexen Herausforderungen, die ohne adäquate quantitative Beschreibungen der intra/inter-zellulären regulativen Mechanismen und deren systemischen Eigenschaften nicht zu meistern sind. Quantitative Modelle müssen dabei einen schmalen Pfad zwischen empirischer Nützlichkeit und systemischer Adäquanz finden, um einerseits die Extraktion regulativer Strukturen aus experimentellen Daten zu erlauben, andererseits systemische Reaktionen auf variable Randbedingungen adäquat zu beschreiben. Letzteres umfasst „selbstorganisiert stabile Dynamiken“, „Differenzierbarkeit“ (die Fähigkeit ein und desselben Systems, in verschiedenen Modi zu operieren) und „alternierende Aktivitäten“ biochemischer Agenten.

Ein gewisser Typ „stückweise linearer Modelle“ besitzt all diese gewünschten Eigenschaften und bietet sich daher zur systematischen Analyse der fundamental nicht-linearen Landschaft genetischer Regulationsmechanismen an. Dieser Modelltyp verdeutlicht dabei auch die Relevanz der häufig vernachlässigten Variabilität von „decay rates“ biochemischer Agenten (e.g. mRNA, Proteine) und deren Kontrolle (e.g. Ubiquitin) für das systemische Verständnis von Zelldifferentiation.

Rudolf Hanel: Physiker und Komplexitätsforscher, Mitarbeiter in der Complex System Research Group der Medizinischen Universität Wien, Zahlreiche Publikationen im Spektrum von statistischer und theoretischer Physik über medizinische Abbildungsverfahren bis hin zu Robotics und zur Evolution komplexer Systeme, Interessensbereiche: Nicht-Gleichgewichtsprozesse und ihre thermodynamischen Eigenschaften, Phasenübergänge und „Tipping Point“-Phänomene, zB. in Phasen „kreativer Zerstörung“ in der Evolution komplexer Nicht-Gleichgewichts-Systeme. <http://www.complex-systems.meduniwien.ac.at/people/rhanel/>

Donnerstag, 19. Jänner 2012, 19.00 Uhr

Konrad Mönks (Wien):

Emergenz und Evolution in der Biologie: eine philosophische Perspektive

Die Theorie natürlicher Selektion kann zu Recht als die umfassendste Theorie bezeichnet werden, die die moderne Biologie zu bieten hat. Um so wichtiger ist es zu verstehen, welche Aspekte des Lebens (im biologischen Sinne) und der Evolution natürliche Selektion erklären kann bzw. soll und welche nicht. Insbesondere das immer wiederkehrende Phänomen der Emergenz, d.h. die selbständige Entstehung funktionaler Einheiten, scheint durch natürliche Selektion alleine nur unzureichend erklärt.

Um das Verhältnis von Emergenz und Evolution zu konkretisieren werden einige ausgewählte Diskussionen aus der Philosophie der Biologie aufgegriffen. Zentrale Themenkomplexe sind dabei die „level of selection“-Debatte, der Adaptionismus und das Problem der Modularität. Grundsätzlich steht hierbei weniger die Diskussion möglicher Lösungen im Vordergrund als vielmehr der Versuch zu einer klaren Beschreibung des Problems zu gelangen.

Konrad Mönks: MMag., wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Emergentec Biodevelopment, Studium der Biologie, Computerwissenschaften, Linguistik und Philosophie an der Technischen Universität und der Universität Wien, Forschungsinteressen: biologische Netzwerke, biologische Einheiten und deren Epistemologie.



Digitale Objekte sichern, archivieren und rasch verbreiten
Das digitale Langzeitarchivierungssystem Phaidra an der Universität Wien

Konzept und Durchführung:

Susanne Blumesberger (Universitätsbibliothek Wien / IWK)

Phaidra, ein Akronym für "Permanent Hosting, Archiving and Indexing of Digital Resources and Assets", ist ein gesamtuniversitäres Digital Asset Management System mit Langzeitarchivierungsfunktionen der Universität Wien. Das System steht ohne Einschränkungen allen Angehörigen der Universität Wien (Lehrenden wie Studierenden) frei. Der aktive Umgang mit Phaidra, das heißt das Speichern und Verlinken von Objekten, ist – ohne bürokratische Hürden – offen für BenutzerInnen mit Mailbox-Account, das sind in der Regel Angestellte der Universität Wien und Externe, die diese Berechtigung erhalten, sowie für Studierende mit u:net-Account. Das Recherchieren und Ansehen der Inhalte ist – wenn gewünscht – ohne Einloggen weltweit möglich.

Phaidra erfüllt somit mehrere Funktionen: Es kann als sicherer Speicherort für wertvolle digitale Objekte verwendet werden. In Phaidra sind unter anderem alte Buchbestände in aufbereiteter digitaler Form archiviert; sie werden mittels eines eigens entwickelten Bookviewers online zur komfortablen Verwendung zur Verfügung gestellt. Selbstverständlich können auch eigene digitalisierte Objekte oder „digital-born“-Objekte, die gesichert werden sollen, in Phaidra gespeichert werden. Jedes Objekt, das mit Lizenzen und ausführlichen Metadaten versehen wird, erhält einen permanenten Link, der eine beständige Zitiermöglichkeit bietet. Weiters kann die Zugangsberechtigung für jedes archivierte Objekt nach Bedarf vergeben werden. Daraus ergibt sich eine Fülle an Möglichkeiten, wie zum Beispiel das Anlegen von Bildersammlungen oder das Archivieren von wertvollen Audio- bzw. Videodokumenten. Phaidra fungiert somit als Wissensportal. Phaidra wird auch in der Lehre und Forschung verwendet. Zum Beispiel ist es möglich, mittels eines Bookimporters selbst digitale Werke wie Bücher, Skripten oder Endberichte zu erstellen und im Bookviewer sichtbar zu machen. Lehrmaterialien können in Phaidra archiviert, mit Zugangsberechtigungen auf bestimmte Personen oder Institute versehen und zu Sammlungen zusammengefügt werden. Eine wichtige Funktion ist auch die rasche Publikationsmöglichkeit von Forschungsergebnissen, Beiträgen oder audiovisuellen Materialien, von Lehrenden und Studierenden.

Phaidra wird inzwischen auch an anderen Universitäten erfolgreich verwendet.

Die Serviceseite gibt einen ersten Einblick in das System: <http://phaidraservice.univie.ac.at>

Die Veranstaltungsreihe führt in mehreren Schritten in den Umgang mit Phaidra ein.

Montag, 7. November 2011, 18.30 Uhr

Phaidra im Überblick

Digitale Langzeitarchivierung an der Universität Wien

Dienstag, 29. November 2011, 18.30 Uhr

Sicherheit durch Phaidra

Objekte beschreiben und sicher archivieren

Donnerstag, 12. Jänner 2012, 18.30 Uhr

Phaidra für Lehre und Forschung

Eine Einführung für Lehrende und Studierende der Universität Wien

Suchterkrankungen:

Ursachen, präventive Maßnahmen, Therapien

Arbeitskreis in Zusammenarbeit mit der Aktion für 0,0 Promille

Koordination: Peter Wasservogel

Dienstag, 4. Oktober 2011, 18.30 Uhr, IWK:

Birgit Angel (Wien):

Sucht und Politik

In ihrem Vortrag wird die Referentin auf Bedrohungen der allgemeinen Gesundheit durch Süchte, insbesondere durch den Alkohol, eingehen und Ansätze der Gesundheitspolitik zum Umgang der Gesellschaft mit aktuellen Suchtphänomenen skizzieren. Im Anschluss daran ist Gelegenheit zu Publikumsfragen und zu eingehender Diskussion mit der in mehreren Bereichen der Medizin ausgebildeten Vortragenden.

Birgit Angel: Dr.in med., Master of Public Health, Prävention und Gesundheitsvorsorge, Fachreferentin für Medizin und Gesundheitsberufe im Kabinett des Bundesministers für Gesundheit Alois Stöger.

Dienstag, 8. November 2011, 18.30 Uhr, IWK:

Oliver Scheibenbogen (Wien):

Alkoholmythen:

Was wir schon immer geglaubt haben, über Alkohol zu wissen!

Der Referent wird zunächst einige wichtige Daten und Fakten zum Thema Alkoholabhängigkeit präsentieren, aber auch Medikamenten-, Drogen- und Nikotin- und die nichtstoffgebundenen Abhängigkeiten behandeln. Geschlechts- und altersspezifische Unterschiede beim Suchtverhalten werden unter besonderer Berücksichtigung des Themas Jugend und Sucht analysiert. Der Referent, der an Europas größter Suchtklinik, dem Anton-Proksch-Instituts in Wien-Kalksburg, arbeitet, wird das dort entwickelte innovative Therapiekonzept "Orpheusprogramm" vorstellen, das in der Therapie einen besonderen Schwerpunkt auf die Stärkung der individuellen Ressourcen der Patienten legt.

Oliver Scheibenbogen, Dr. rer.nat., Klinischer und Gesundheitspsychologe. Seit 1996 ist er am Anton Proksch Institut tätig und leitet dort mittlerweile den Bereich Kreativität und Lebensgestaltung. Er koordiniert die Belange der European Society on Treatment of Alcohol Dependence and related Disorders (ESTAD), arbeitet als Biofeedbacktherapeut und -lehrtherapeut und ist Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Biofeedback und Psychophysiologie (ÖBfP).

Dienstag, 6. Dezember 2011, 18.30 Uhr, IWK:

Georg Psota (Wien):

Stoffungebundene Süchte – Betrachtungen eines Psychiaters in Zeiten der weltweiten Finanz-, Liquiditäts- und Identitätskrise

Georg Psota ist seit 1993 Facharzt für Psychiatrie und Neurologie. 1994 wurde er Oberarzt. Daneben leitete er als Primar das Sozialpsychiatrische Ambulatorium Josefstadt sowie den 2005 gegründeten Mobilen Psychiatrischen Krisendienst und gestaltete den Sozialpsychiatrischen Notdienst mit. Seit 2010 leitet er den Psychosozialen Dienst in Wien (PSD).

Dienstag, 17. Jänner 2012, 18.30 Uhr, IWK

Michael Dressel (Wien):

Drogenpolitik in Wien

Der Referent, der maßgeblich am Wiener Drogenkonzept von 1999 mitgearbeitet hat und seit 2003 Wiener Drogenkoordinator ist, wird die Wiener Drogenpolitik vorstellen, auf die Situation opiatabhängiger Personen in Wien eingehen und über Maßnahmen im Bereich Beratung, Behandlung und Betreuung sprechen.

Michael Dressel, Master of Arts der University of North London, absolvierte das Programm MACCESS der EU und des Europarats "Comparative European Social Studies" in Maastricht (NL). Er ist diplomierter Sozialarbeiter und Psychotherapeut. 2003 wurde Michael Dressel zum Wiener Drogenkoordinator bestellt, seit 2006 ist er auch Geschäftsführer der Sucht- und Drogenkoordination Wien gemeinnützige GmbH.

Dienstag, 21. Februar 2012, 18.30 Uhr, IWK

Georg Psota (Wien):

Arbeit - Sucht - Gesellschaft

Georg Psota ist seit 1993 Facharzt für Psychiatrie und Neurologie. 1994 wurde er Oberarzt. Daneben leitete er als Primar das Sozialpsychiatrische Ambulatorium Josefstadt sowie den 2005 gegründeten Mobilen Psychiatrischen Krisendienst und gestaltete den Sozialpsychiatrischen Notdienst mit. Seit 2010 leitet er den Psychosozialen Dienst in Wien (PSD).

Dienstag, 20. März 2012, 18.30 Uhr, IWK

Franz Pietsch (Wien):

Europäische Suchtpolitik - quo vadis?

Ausgehend von den Rahmenbedingungen auf internationaler und europäischer Ebene, werden Aspekte der Drogenproblematik im legalen und illegalen Bereich einschließlich substanzungebundener Substanzen behandelt. Der Vortragende spricht auch die aktuellen Problemstellungen bei der Koordinierung und Kooperation der unterschiedlichen Stakeholder an (Europäische Kommission, Rat der Europäischen Union, Europarat, Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht, International Narcotics Control Board, Commission on Narcotic Drugs). Dies gibt Gelegenheit, Trends und Entwicklungen im Bereich der illegalen Drogen einschließlich neuer psychoaktiver Substanzen sowie legaler Drogen (Alkohol, Tabak) aufzuzeigen und Lösungsansätze und Strategien dazu zu diskutieren.

Franz Pietsch: Jurist, Leiter der Abteilung II/1 (Ombudsstelle für Nichtraucherenschutz, Rechts- und Fachangelegenheiten Tabak, Alkohol und substanzungebundene Süchte sowie Internationale Suchtangelegenheiten) im Bundesministerium für Gesundheit.

Druckgraphik erlesen – erforschen – erleben

Eine Gesprächs- und Vortragsreihe mit Philipp Maurer im Wiener Künstlerhaus

In Kooperation mit dem Künstlerhaus und "Um:Druck – Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur"

Druckgraphiken sind vielfältige und verbreitete Bilder, die seit dem 15. Jahrhundert unsere Wahrnehmung und Beurteilung von Alltag, Geschichte, Politik und Kunst wesentlich beeinflussen oder sogar prägen. Zeitgenössische KünstlerInnen bedienen sich der traditionellen und der digitalen Methoden der Bildherstellung und nehmen mediale Aufgaben der Bilder in der Gegenwart wahr. Um der Druckgraphik gerecht zu werden, dürfen ihre Geschichte und ihre aktuellen Formen nicht mehr als reine Kunstgeschichte dargestellt, sondern Druckgraphik muss als wesentlicher Teil der Medien- und Sozialgeschichte erkannt werden.

Die Um:Druck-Gespräche wollen Geschichte und Theorie von Druckgraphik und Bildmedien vermitteln, die sozialen und politischen Botschaften der Druckgraphik analysieren sowie junge DruckgraphikerInnen einem interessierten und fachkundigen Publikum präsentieren. Um:Druck-Gespräche leisten einen rationalen und kontroversiellen Diskurs über Kunst, lassen ExpertInnen zu Wort kommen und nehmen die Expertisen der DiskutantInnen ernst.

Die Um:Druck-Gespräche sind das Gesprächsforum von Um:Druck – Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur.

Donnerstag, 20. Oktober 2011, 18.00 Uhr, Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien
Zur Kulturgeschichte der Druckgraphik:

Porträt und Macht. Die vielfältigen Porträts in der Frühen Neuzeit

Ein druckgraphischer Nachtrag zur Ausstellung „Dürer Cranach Holbein“ im Kunsthistorischen Museum.

Gast: **Alfred Kohler**, Historiker, Prof. emer. an der Universität Wien.

Donnerstag, 3. November 2011, 18.00 Uhr, Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien

Lesezirkel

Walter Benjamin: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit
Kommentare zu einem berühmten und vielfach missverstandenen Buch.

Gast: **Johann Dvořák**, Univ.Do. Dr., Politologe, Universität Wien.

Donnerstag, 24. November 2011, 18.00 Uhr, Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien

Lesezirkel

Wolfgang Ullrich: Raffinierte Kunst.

Eine Diskussion über den Wertzuwachs von Bildern durch die Reproduktion.

Gast: **Michael Schneider**, Mag., MFA, Künstler, Universität für angewandte Kunst, Wien und Webster, Wien.

Donnerstag, 1. Dezember 2011, 18.00 Uhr, Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien
Zur Kulturgeschichte der Druckgraphik:

Porträt und Prestige

Ferdinand Schmutzers Porträtradierungen zwischen Repräsentation und Intimität

Gast: **Monika Knofler**, Dr.in, Kunsthistorikerin, Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste, Wien.

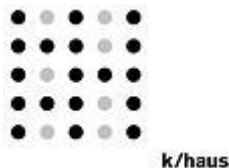
Donnerstag 15. Dezember 2011, 18.00 Uhr, Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien

KünstlerInnengespräch

Druckgraphik im Wiener Künstlerhaus – Rückschau und Ausblick aus Anlass des 150-Jahr-Jubiläums der Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler

Gäste: **Katharina Trieb**, Künstlerin, Studentin der Kunstgeschichte

Georg Lebzelter, Mag., Künstler, Graphische Lehr- und Versuchsanstalt, Mitglied des Künstlerhauses



UM:DRUCK

Lesekreis:

Philosophie auf Türkisch

Koordination: Franz Martin Wimmer

Ziel des Lesekreises ist die Erarbeitung von philosophischer Terminologie im Türkischen an Hand der Lektüre philosophischer Texte in türkischer Sprache. Alle Texte werden in türkischer Sprache gelesen und auf Deutsch interpretiert. Das Leseprogramm des Wintersemesters sieht die Lektüre kulturtheoretischer Texte von Cemil Meriç (1916-1987) vor. Die Teilnahme am Lesekreis ist frei, sie setzt Kenntnisse der türkischen und der deutschen Sprache sowie Grundkenntnisse der Philosophie voraus. Um Anmeldung per Email ersucht:

franz.martin.wimmer@univie.ac.at

Nähere Informationen zum Lesekreis sowie die Lektürevorlagen in elektronischer Form finden Sie unter: www.lesekreis.wikispaces.com

Termine: 5.10., 19.10., 16.11., 30.11., 14.12., 11.1., 25.1.
jeweils Mittwoch, 18.00 - 20.00 Uhr, IWK

Franz Martin Wimmer ist Professor i.R. am Institut für Philosophie der Universität Wien; Präsident der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie, Forschungsschwerpunkt:

Interkulturell orientierte Philosophie.

Lesekreis: Sektion Logik

(Neue Wiener Gruppe / Lacan-Schule)

Koordination: Sándor Ivády

Einmal im Monat veranstaltet die Sektion Logik der Neuen Wiener Gruppe Workshops und Vorträge zum Thema Lacan und Logik.

Nähere Informationen finden Sie unter:

<http://logik.psychanalyse.co.at>

<http://www.lacan.at>

logik@psychanalyse.co.at

Montag, 3. Oktober 2011, 20.00 Uhr

Noah Holtwiesche (Wien):

Enjoy your job!

Zu Leistungsprinzip und Genießen im Kapitalismus

Zur kapitalistischen Arbeitswelt heute gehört, dass Arbeit nicht mehr Mühsal und Entfremdung sein, sie nicht der "Not des Lebens" gehorchen soll, von der Freud noch sprach. Statt dessen soll das Erbringen von Leistungen, die Unterwerfung unter das Leistungsprinzip dem Subjekt ein Genuss sein, Freude und Glück bringen.

Diesen Imperativ zum Genießen von Leistung und Arbeit möchte ich anhand dreier Theorien schärfer konturieren und diskutieren: (1) anhand der Gesellschaftskritik Herbert Marcuses, dem vergessenen Stichwortgeber der sexuellen Befreiung; (2) anhand des Konzepts des "Flow" als leistungssteigernde, "optimale Erfahrung", wie es der Psychologe Mihaly Csikszentmihalyi entwickelt hat; und (3) anhand von Lacans Theorie des Subjekts, insbesondere seiner Gegenüberstellung von Genießen und Begehren.

Noah Holtwiesche, lebt in Wien und arbeitet an der Schnittstelle zwischen Performance Art, Theater, Kulturwissenschaft und Psychoanalyse. Er ist Gründer des Performance Art Networks Vienna und Mitglied der Neuen Wiener Gruppe/Lacan-Schule.

Mittwoch, 14. Dezember 2011, 20.00 Uhr

Andrea Wald (Wien/Chicago):

Das Subjekt zwischen Einschrift und Auslöschung - Aphanisis

Im Zentrum dieses Abends wird die Frage nach der Subjektkonstitution bei Lacan stehen. Wie ist dessen Begriff der Subjektivität zu verstehen? Wie sind Welt und Subjekt miteinander verwoben? Und welche "Aufgabe" hat das Subjekt nach Lacan für das Individuum zu leisten? Ich möchte mich diesen Fragen durch die Analyse des Lacan'schen Begriffs der Aphanisis annähern, wie dieser ihn im Seminar XI ("Die vier Grundbegriffe der Psychoanalyse") in Abgrenzung zu Ernest Jones entwickelt hat. Während Jones Aphanisis als "Angst vor dem Verschwinden des Begehrens" versteht, reinterpretiert Lacan jenes Verschwinden als grundsätzlich und subjektkonstitutiv. Das Subjekt verschwindet. In diesem Verschwinden aber, und nur durch dieses Verschwinden, kann es sich im Symbolischen verankern.

Im Mittelpunkt des Workshops wird ein Close Reading von zwei Kapiteln aus dem Seminar XI (Alienation & Aphanisis) stehen. Ausgehend davon sollen Verbindungen zu Lacans Buchstabentheorie ("Das Drängen des Buchstaben im Unbewussten") sowie zu seinen

Überlegungen zu Alienation und Separation ("Graph des Begehrens") gemacht werden.

Mittwoch, 15. Februar 2012, 2000 Uhr

Marco Meuli (Zürich):

Filmbesprechung: "Opfer" von Andrej Tarkovski

Andrej Tarkovskis Film "Opfer" von 1986 stellt eine philosophische Auseinandersetzung mit einer als "materialistisch" kritisierten Gesellschaft dar. Dabei überzeugt die immanente Gesellschaftskritik wie auch die Konzeption von Opfer und Ereignis als Bedingungen der Möglichkeit "autonomer" Subjektconstitution. Jedoch wo Religion und Spiritualität die Rolle einer "Aufklärung der Aufklärung" einnehmen, nötigt der Film auch zur Kritik. Entlang dieser im Film enthaltenen Bruchlinie einer Gesellschaftskritik, die partiell hinter sich selbst zurückfällt, wird sich die Diskussion erstrecken.

Marco Meuli studiert Philosophie und Kulturanalyse an der Universität Zürich und ist Mitglied im Lacan Seminar Zürich.

Lesekreis: Gender- und Postcolonial Studies

Koordination: Birgit Haehnel (Wien)

In diesem Lesekreis werden seit Frühling 2009 wichtige Texte aus dem Bereich Gender und Postcolonial Studies gelesen werden. Der nächste Termin ist::

Montag, 14. November 2011, 19.00, 1090, Sensengasse 3, C3 - Frauensolidarität

Eske Wollrad: „Getilgtes Wissen, überschriebene Spuren. Weiße Subjektivierungen und antirassistische Bildungsarbeit“, in: Rassismus bildet. Hg. von Anne Broden und Paul Mecheril. Bielefeld: transcript 2010, 141-162.

Mittwoch, 14. September 2011, 19.00 Uhr, 1090, Sensengasse 3, C3 - Frauensolidarität

Lektüre für den nächsten Termin:

Chimamanda Ngozi Adichie: Blauer Hibiskus (im Original 2003 erschienen)

Das Buch gibt es als Taschenbuch (btb-Verlag, 9,30 €)

[Mehr Informationen zur Autorin ...](#)

Montag, 10. Oktober 2011, 19.00 Uhr, 1090, Sensengasse 3, C3 - Frauensolidarität

Lektüre:

Trinh T. Minh-ha: Far Away, From Home (The Comma Between), in: Dies.: Elsewhere, within here, N.Y/London 2010, S. 11-25.

(Die Diskussion dient auch der Vorbereitung auf die Veranstaltung in der Frauensolidarität am 17. Oktober 2011, 19.00 Uhr: Buchpräsentation und Gespräch mit Trinh T. Minh-ha, [nähere Informationen ...](#))

Montag, 27. Februar 2012, 19.00 Uhr, 1090, Sensengasse 3, C3 - Frauensolidarität im C3:

Lektüre

Judith Butler: The Charge of Anti-Semitism: Jews, Israel and the Risks of Public Critique, in: Dies.: Precarious Life. The Politics of Mourning and Violence, London 2004, 101-127.

Wenn Sie Interesse an einer Teilnahme haben, schicken wir Ihnen den Text gerne zu. Schreiben Sie bitte in diesem Fall ein Mail an birgithaehnel@web.de

In den letzten Semestern wurden folgende Texte gelesen:

- Claire Pajaczkowska: Issues in Feminist Visual Cultures, 2000
- Pauline de Souza: Multicultural Discourses, 2000. (Beide Aufsätze finden sich in: Fiona Carson and Claire Pajaczkowska: Feminist Visual Culture, Edinburgh 2000)
- Gloria Wekker: The Politics of Passion. Women's Sexual Culture in the Afro-Surinamese Diaspora, Columbia University Press. Between women, between men series, 2006
- Miriam Nandi: Am I that Other? Postkoloniale Intellektuelle und die Grenzen des Postkolonialismus. In: Julia Reuter, Paula-Irene Villa (Hg.): Postkoloniale Befunde, theoretische Anschlüsse, politische Intervention.
- Gabriele Dietze: Okzidentalismuskritik. Möglichkeiten und Grenzen einer Forschungsperspektivierung, in: Dies. u.a. (Hg.): Kritik des Okzidentalismus. Transdisziplinäre Beiträge zu (Neo-)Kolonialismus und Geschlecht. Bielefeld: Transcript, S. 23-54.
- Jin Haritaworn, Tamsila Tauquir and Esra Erdem: Gay Imperialism. Gender and Sexuality Discourse in the "War on Terror". In: Adi Kuntsman / Esperanza Miyake: Out of Place. Interrogating Silences in Queerness/Raciality, University of York, 2008, S. 71-95.
- Ella Shohat: Post-Third Worldist Culture. Gender, Nation and the Cinema. In: Dies.: Taboo Memories Diasporic Voices, Durham / London 2006, 290-329.

Es werden Vorschläge für weitere Texte, aber auch Ideen zu Projekten und Netzwerken gesammelt. Nähere Informationen zum Lesekreis bei: birgithaehnel@web.de

Birgit Haehnel: Dr.ⁱⁿ, freischaffende Kunsthistorikerin. Forschungsschwerpunkte: Postcolonial- und Gender Studies im Bereich der Visuellen Kultur; Migration und Erinnerung. Mitglied im CePoG (Centrum für Postcolonial und Gender Studies) Universität Trier.

Donnerstag, 13. Oktober 2011, 18.00 Uhr

Ort: Universität Wien / Zeitschriftensaal der Universitätsbibliothek
Teinfaltstraße 8, 1010 Wien

Vortrag

Raewyn Connell (University of Sydney, Faculty of Education and Social Work):

Gender Theory on a World Scale

The lecture looks at gender theory on a world scale, i.e. tries to think about the nature of

gender studies in the global South (e.g. Latin America, India, sub-saharan Africa) and how it relates to gender analysis as practiced in Europe and North America. That will necessarily bring in issues about global power, masculinities, and neoliberalism ... and might lead to interesting discussions about eastern Europe too.

Raewyn Connell, Professorin an der Faculty of Education and Social Work der Universität Sydney (AUS) wurde im deutschsprachigen Raum vor allem mit ihrem Konzept der "Hegemonialen Männlichkeit" bekannt. Ihre Forschungen der letzten Jahre setzen den Fokus verstärkt auf neoliberale Globalisierung, Maskulinitäten und globale Wissensproduktion. Connell ist Fellow der Academy of Social Sciences in Australia und Mitherausgeberin zahlreicher wissenschaftlicher Zeitschriften wie zum Beispiel Sexualities und The British Journal of Sociology. Ihre umfassende Forschungs- und Publikationstätigkeit wurde u.a. mit dem "American Sociological Association's award for distinguished contribution to the study of sex and gender" und dem "Australian Sociological Association's award for distinguished service to sociology in Australia" ausgezeichnet. Eine Kooperation zwischen dem Referat Genderforschung der Universität Wien, dem Verband Österreichischer Volkshochschulen und dem Institut für Wissenschaft und Kunst.

Eine gemeinsame Veranstaltung des IWK mit dem [Referat Genderforschung der Universität Wien](#) und dem [Verband Österreichischer Volkshochschulen](#).

Jour fixe Bildungstheorie

Community-Ansätze in der Erwachsenenbildung

Eine Kooperation mit der Universität Wien/Institut für Bildungswissenschaften (Bettina Dausien), dem Ring Österr. Bildungswerke (Wolfgang Kellner) und Verband Österr. Volkshochschulen (Stefan Vater)

Community-Ansätze sind seit langem fixer Bestandteil der Erwachsenenbildung: als gemeindebezogene oder gemeinwesenorientierte Bildungsarbeit, als lokale Bildungs- und Kulturarbeit, als Stadtteilarbeit usw.– jüngere Konzepte sprechen von Lernenden Regionen, kommunalem Bildungsmanagement usw. Der Jour fixe Bildungstheorie befragt im Sommersemester 2012 den Wandel städtischer und ländlicher Community-Konzepte, insbesondere ihr politisches und kritisches Potenzial. Ein Anlass für das Thema ist die Berücksichtigung der Community-Orientierung in der jüngsten Fassung der nationalen Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich (LLL:2020) – unter dem Titel: „Verstärkung von „Community-Education“-Ansätzen mittels kommunaler Einrichtungen und in der organisierten Zivilgesellschaft“.

Im Rahmen der ExpertInnengespräche mit den ReferentInnen, jeweils am Vormittag nach den Vortragsabenden, werden ErwachsenenbildnerInnen Community-Ansätze aus der österr. Erwachsenenbildung zur Diskussion stellen.

Donnerstag, 26. April 2012, 19.00, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Ulrich Klemm (Augsburg/Leipzig):

Zum Wandel partizipativer Bildung und Kultur im ländlichen Raum

"Lernende Regionen" und "regionales Bildungsmanagement" sind die aktuellen Leitformeln für Bildungsinitiativen im ländlichen Raum. Traditionelle und "alternative" Formen lokaler Bildungs- und Kulturarbeit sowie ländlicher Erwachsenenbildung wurden durch Regionalisierungsprogramme mit neuen Entwicklungs- und Veränderungsimperativen konfrontiert. Im Rahmen einer kurzen kritischen Entwicklungsgeschichte ländlicher Bildungs- und Kulturarbeit von den 1980er Jahren bis heute werden aktuelle Chancen und Paradoxien partizipativer Bildung und Kultur im ländlichen Raum zur Diskussion gestellt

Ulrich Klemm ist derzeit Vertretung der Professur für Kompetenzentwicklung und lebenslanges Lernen an der Universität Leipzig, Forschungsschwerpunkte: regionale Erwachsenenbildung, Alternativ- und Antipädagogik, Anarchismus, Interkulturelle Pädagogik.

In Kooperation mit dem Österreichischen Institut für Erwachsenenbildung.

Freitag, 27. April 2012, 9.00 - 12.00 Uhr

Institut für Wissenschaft und Kunst, Berggasse 17, 1090 Wien

ExpertInnengespräch mit Ulrich Klemm

Das Gespräch gibt Gelegenheit, gemeinsam mit Ulrich Klemm die Thesen seines Vortrags vom 26. April eingehender zu debattieren oder auch eigene Forschungsfragen und -ansätze zur Diskussion zu stellen.

Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at, 0664 45 43 103

Donnerstag, 10. Mai 2012, 19.00, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Kira Funke (Köln):

Befreiende Bildung: Anknüpfen an Paulo Freire

Die Befreiungspädagogik des Brasilianers Paulo Freire (1921-1997) wurde weltweit rezipiert und adaptiert, verknüpft mit ihrem Anspruch „Als Lehrer sind wir Politiker und Künstler“ politische und ästhetische Bildung, hat das emanzipatorische Potenzial nonformaler und informeller Bildungsarbeit erkannt und genutzt usw. Die Frage nach dem aktuellen Stellenwert von Freires "Pädagogik der Unterdrückten" mündet im Anspruch, Paulo Freire „neu zu erfinden“.

Kira Funke ist Erziehungswissenschaftlerin, Lehrbeauftragte an der Universität zu Köln, Fachberaterin bei der Koordinationsstelle Kinderarmut in Köln, Forschungsschwerpunkte: Konstruktivistische Erziehungswissenschaft, Paulo Freire, Cultural Studies, Migration, aktive Zivilgesellschaft.

In Kooperation mit dem Paulo Freire Zentrum.

Freitag, 11. Mai 2012, 9.00 - 12.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

ExpertInnengespräch mit Kira Funke

Das Gespräch gibt Gelegenheit, gemeinsam mit Kira Funke die Thesen ihres Vortrags vom 10. Mai eingehender zu debattieren oder auch eigene Forschungsfragen und -ansätze zur Diskussion zu stellen.

Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at, 0664 45 43 103

Dienstag, 22. Mai 2012, 19.00, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Peter Jarvis (Surrey, UK):

Learning to Do: Learning to be a Self

Traditionally learning has been studied as a cognitive process but in this lecture, reflecting the second pillar of the Delors Report (1996), learning to do is the focus. The lecture is about learning throughout life rather than looking at children's or adult learning specifically. The first part examines seven learning processes – some which are reactions to a stimulus and others that are pro-active. In the second part six implications of studying learning to do are examined concluding with the fact that the formation of the self comes through the processes of learning.

Peter Jarvis ist Professor of Continuing Education an der University of Surrey, Autor und Herausgeber von über 30 Büchern, zuletzt: Learning to Be a Person in Society (2009), The Routledge International Handbook of Lifelong Learning (2010).

Mittwoch, 23. Mai 2012, 9.00 - 12.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

ExpertInnengespräch mit Peter Jarvis

Das Gespräch gibt Gelegenheit, gemeinsam mit Peter Jarvis die Thesen seines Vortrags vom 22. Mai eingehender zu debattieren oder auch eigene Forschungsfragen und -ansätze zur Diskussion zu stellen.

Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at, 0664 45 43 103

Freitag, 15. Juni 2012, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Felicita von Küchler (Offenbach):

Entwicklung kommunaler Bildungsräume: Erfahrungen aus der Lernen-vor-Ort-

Initiative

"Lernen vor Ort" ist ein Projekt des BM für Bildung und Forschung in Deutschland. Ziel ist die Entwicklung eines „kohärenten Bildungsmanagements vor Ort“, das „die Bildungsstationen entlang der individuellen Lebensläufe systematisch aufeinander bezieht“: von der Kinderkrippe über die Jugendfreizeit bis zur Erwachsenenbildung und von Schulen über Museen und Theater bis zur Bildung für SeniorInnen. Die Kurzdarstellung des Gesamtprojekts und konkrete Beispiele der Umsetzung vor Ort sollen die Diskussion über ein neues Verständnis kommunaler Bildungsräume eröffnen.

Felicitas von Küchler ist Erziehungswissenschaftlerin, Lehrbeauftragte an der Universität Bielefeld, Projektleitung von „Lernen vor Ort“ in Offenbach, Forschungsschwerpunkte: Qualitätssicherung in der Weiterbildung, Inklusion, Organisationsentwicklung, kommunales Bildungsmanagement.

Samstag, 16. Juni 2012, 9.00 - 12.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

ExpertInnengespräch mit Felicitas von Küchler

Das Gespräch gibt Gelegenheit, gemeinsam mit Felicitas von Küchler die Thesen ihres Vortrags vom 14. Juni eingehender zu debattieren oder auch eigene Forschungsfragen und -ansätze zur Diskussion zu stellen.

Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at, 0664 45 43 103

Workshop Bildungstheorie: Als Feedback-Veranstaltung zum Semesterprogramm wird der dreistündige Workshop Bildungstheorie angeboten. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich – Information/Anmeldung: Ring Österr. Bildungswerke (Tel.: 01 533 88 83, www.ring.bildungswerke.at).

Die Teilnahme an den Jour-fixe-Veranstaltungen und am Workshop ist als **Seminar Bildungstheorie** von der WeiterbildungAkademie Österreich (www.wba.or.at) akkreditiert.

Der **Termin für den Workshop** wird in Abstimmung mit den TeilnehmerInnen fixiert.



**Verband Österreichischer
Volkshochschulen**

paulo freire zen



universität
wien

Institut für Bildungswissenschaft

Interkulturelles Philosophieren in Theorie und Praxis

Jour fixe der WiGiP (Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie)

Koordination: Karin Kuchler

Philosophieren ist nicht nur eine kulturelle Tätigkeit, es findet immer auch in einem kulturellen Kontext statt. Einen solchen Kontext bot und bietet aber nicht bloß, wie generell angenommen, die okzidentale Kultur. Daher verstehen wir unter interkulturellem Philosophieren zunächst die Orientierung, philosophische Diskurse aus vielen verschiedenen Kulturen und Traditionen als gleichberechtigte Beiträge wahrzunehmen und zu respektieren. Es reicht aber nicht, verschiedene Philosophien vergleichend nebeneinander zu stellen. Philosophische Diskurse unterschiedlicher Traditionen sind in einen offenen gemeinsamen Raum zu leiten - damit sie in einem Polylog ihre Unterschiede verstehen, einander verändern und gemeinsame Positionen entwickeln können. Das Projekt interkulturelles Philosophieren wird von der Annahme getragen, dass Probleme unserer heutigen Welt nur durch Beiträge aller betroffenen Kulturen und Traditionen gelöst werden können. Die WiGiP versteht sich als ein Forum eines solchen philosophischen Polylogs. Mit dem Jour Fixe der WiGiP möchten wir dieses Forum zeitlich und räumlich öffentlich zugänglich machen.

Weitere Informationen zur WiGiP, alle Abstracts sowie eventuelle Workshops finden Sie unter <http://www.wigip.org/>

Montag, 7. Mai 2012, 18.30 Uhr, IWK

Franz Martin Wimmer (Wien):

Die Türkei, Europa und die Philosophie Versuch einer Näherung

Ausgehend von Bildern des osmanischen Reiches beziehungsweise der Türkei in

deutschsprachiger philosophischer Literatur und entsprechenden Europabildern in türkischsprachiger Literatur werden in diesem Vortrag folgende Fragen thematisiert:

- Gibt es historisch ein Interesse der europäischen bzw. deutschen Philosophiegeschichte an philosophischen Diskursen in osmanischer oder türkischer Sprache? Wenn nicht: Wie sehen neuzeitliche deutsche Philosophen osmanische bzw. türkische Verhältnisse generell?
- Gibt es Besonderheiten in osmanischen oder türkischen Darstellungen westlicher Philosophie im Vergleich zu okzidental Darstellungen und/oder zu Darstellungen aus anderen Regionen? Spielt dieses Thema insbesondere in Diskussionen im Zusammenhang mit der Entwicklung der Europäischen Union eine Rolle?
- Welches Bild von Philosophie vermitteln neuere Studien über die Geschichte des Denkens im osmanischen Reich bzw. in türkischer Sprache? Wie wird darin der Status dieser Regionalgeschichte der Weltphilosophie im Verhältnis zu anderen Regionalgeschichten, insbesondere zur europäischen, gesehen?

Franz Martin Wimmer, Wiener Philosoph in interkultureller Orientierung. Publikationen u.a. zur Einführung in die interkulturelle Philosophie, Philosophiegeschichtsschreibung, Philosophie und Globalität. Ehrenpräsident der Wiener Gesellschaft für Interkulturelle Philosophie.

Montag, 11. Juni 2012, 18.30 Uhr

Ort: Seminar-Zentrum, Liechtensteinstraße 41, 1090 Wien

Präsentation der Nummer 26 von **polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren** zum Thema

Selbstkultivierung. Politik und Kritik im zeitgenössischen Konfuzianismus

Mit **Fabian Heubel** und **Ralph Weber**

Chinesische Philosophie in Europa ist bislang selten mehr als ein historischer Gegenstand gewesen, der mit der Entwicklung moderner Philosophie und der Krise, mit der die intellektuelle Welt Chinas seit dem 19. Jahrhundert kämpft, wenig zu tun hat. Indem der zeitgenössische Konfuzianismus – in diesem Band geht es vor allem um den sogenannten »zeitgenössischen Neokonfuzianismus«, der sich nach 1949 in Hongkong und Taiwan herausgebildet hat – ins Zentrum rückt, wird die Perspektive in einer Weise verschoben, die es erlaubt, diesem bisher vernachlässigten Aspekt besser gerecht zu werden.

Insbesondere aus der Perspektive von Entwicklungen in der zeitgenössischen chinesischsprachigen Philosophie, für die inter- und transkulturelle Fragestellungen niemals schmückendes Beiwerk sein konnten, sondern konstitutive Bedeutung hatten und haben, tritt die Diskrepanz zwischen den Anforderungen an Philosophie in einer globalen Welt und die nach wie vor fest institutionalisierte Blindheit gegenüber allem, was jenseits des euro-amerikanischen Horizonts liegt, drastisch zutage.

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Fabian Heubel ist Associate Research Fellow am Institute of Chinese Philosophy der Academia Sinica, Taipei.

Ralph Weber lehrt am Universitären Forschungsschwerpunkt "Asien und Europa" der Universität Zürich.

Montag, 9. Juli, 18.30 Uhr, IWK

Graham Parkes (Cork)

Nuclear Power after Fukushima 2011 Buddhist and Promethean Perspectives

The debate about nuclear power - given the dangers of global warming, should we meet our energy needs by building more nuclear power plants or by investing in carbon sequestration technologies to mitigate the effects of burning fossil fuels? - is missing the fundamental point. We are unconsciously enacting the story of Prometheus by persisting in employing technologies to make life comfortable, even though this course of action is threatening our very survival.

The opposite of this approach is the Japanese Buddhist attitude, with its emphasis on the acceptance and celebration of impermanence. The impermanence inflicted on Japan by the atomic bombs dropped on Hiroshima and Nagasaki eventually showed the scientific world that

one significant long-term effect of ionizing radiation is cancer - mutations in individual cells that make them refuse impermanence.

This unsettling connection should encourage us to abandon nuclear power, while reflection on our Promethean drives should wean us away from fossil fuel burning. There are viable alternatives for

meeting more modest energy needs for all the world's people.

Graham Parkes, born and raised in Glasgow, taught Asian and comparative philosophy for thirty years at the University of Hawaii before taking up his present position at Professor and Head of the Department of Philosophy at University College Cork, in Ireland, where he is also the founding director of the Irish Institute for Japanese Studies. Among his publications are: Heidegger and Asian Thought (ed., 1987), Nietzsche and Asian Thought (ed., 1991).

Jour fixe

Simulation komplexer Systeme - Forschen in der Von-Neumann-Galaxis

Koordination: Manfred Füllsack

Die Möglichkeit, das Verhalten komplexer Systeme am Computer zu simulieren, eröffnet zur Zeit einer Vielzahl wissenschaftlicher Disziplinen neue Forschungszugänge. Viele bisher für „dirigiert“ gehaltene Phänomene – von Tierschwärmen über Verkehrsstaus und Spezifika der Stadtentwicklung bis hin zu Märkten und sozialen Normen – entpuppen sich mit ihr als selbst-organisiert und lassen sich in ihren Parametern verändern und in ihrem Entstehen beobachten. Die bottom-up-Methode der Simulation macht Wirkungen sichtbar, die top down, also von ihrem Ergebnis her, oft auf andere Ursachen zurückgeführt würden. Sie scheint damit in der Lage, „altbekannte“ wissenschaftliche Fragen in ein neues Licht zu rücken.

Die Veranstaltungsreihe will – Disziplinen-übergreifend – Personen, die an dieser Methode Interesse haben, eine gemeinsame Plattform bieten und den Austausch von Informationen und Neuigkeiten zu dieser Methode und entsprechenden Forschungsprojekten fördern.

Weitere Informationen: <http://sim.econ.tuwien.ac.at/>

Donnerstag, 22. März 2012, 19.00 Uhr, IWK

Florian Windhager (Wien):

Existence Analytics. Ego, Komplexität und visuelle Analyse

Das Forschungsfeld der Visual Analytics arbeitet an der Entwicklung von Methoden, um auf visueller Basis Erkenntnisse aus großen Mengen von komplexen und oftmals

widersprüchlichen Daten zu gewinnen. Der Ansatz kombiniert die Stärken der computerbasierten Datenanalyse mit den hervorragenden Fähigkeiten der menschlichen Wahrnehmung, Muster oder Trends optisch zu erfassen.

Mit Blick auf die Ergebnisse eines Forschungsprojekts zur dynamischen Netzwerkanalyse (ViENA) sondiert der Vortrag assoziativ Möglichkeiten und Grenzen der visuellen Analyse von komplexen anthropogenen Räumen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der dynamischen Lokalisierung und Analyse individueller Systeme (you are here) in den Makroszenarien der ‚Choreographie der Existenz‘ (Alan Pred).

Florian Windhager, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Kognition, Information und Management (KIM.research), Donau-Universität Krems. Studium der Philosophie, Psychologie und Soziologie an der Universität Wien. Forschungsbereiche: Wissensvisualisierung, Informationsdesign und dynamische Netzwerkanalyse.
<http://www.donau-uni.ac.at/opt/fdb/people/view/4294993455>

Donnerstag, 10. Mai 2012, 19.00 Uhr, IWK

Jürgen Pfeffer (Wien):

The Importance of Local Clusters for the Diffusion of Opinions and Beliefs in Interpersonal Communication Networks

Opinions and beliefs are essential ingredients in the diffusion of innovation. We present a framework to model and simulate diffusion processes of opinions and beliefs in interpersonal communication networks. We introduce an algorithm to create stylized networks with attributes of real world interpersonal communication networks. We also introduce a simple, but expandable model for simulating the dynamics of the diffusion processes of opinions and beliefs. We apply network multi-agent simulations to show the importance of local clusters of connected agents for keeping opinions and beliefs endemic in a social system. We also argue that due to the structure of interpersonal networks, these local clusters have the capability to propagate opinions and ideas into the entire system.

Jürgen Pfeffer is a Post-Doctoral Associate at the School of Computer Science at Carnegie Mellon University, Pittsburgh, USA. His research focus is the dynamic analysis of large-scale real world networks.

Donnerstag, 24. Mai 2012, 20.00 Uhr, IWK

Katja Mayer (Wien):

"Matrizen analysieren, Graphen träumen"

Die Visualisierungen sozialer Netzwerke sind seit jeher wichtiger Bestandteil der sozialwissenschaftlichen Methode und ihrer Ausläufer. Der Vortrag wird einen Blick auf die Geschichte dieser Soziogramme werden, sowohl auf die Geschichte der Form des Knoten Kanten Diagramms, als auch auf die Geschichte ihrer Nutzung.

Katja Mayer unterrichtet am Institut für Wissenschaftsforschung und am Institut für Soziologie der Universität Wien, und arbeitet derzeit für die Präsidentin des European Research Council an der Analyse von Geistes- und Sozialwissenschaften in der Förderlandschaft.

Donnerstag, 21. Juni 2012, 19.00 Uhr, IWK

Lukas Zenk (Krems):

Dynamische Interaktionen: Die Evolution und Veränderung von interpersonaler Kommunikation

Bei den meisten Netzwerken werden Interaktionen zwischen Akteuren über eine längere Zeitdauer aggregiert und beispielsweise mit der Frage "Mit wem haben Sie in Ihrer Organisation in den letzten drei Monaten kommuniziert?" erhoben. Es werden dadurch wie bei einer Langzeitbelichtung wiederholende Interaktionen zwischen Menschen erfasst um soziale Muster visualisieren und analysieren zu können. Diese statischen Untersuchungen sind der Versuch komplexe dynamische Netzwerke zu reduzieren, um sie in einer zeitlosen Dimension zu analysieren.

Akteure interagieren jedoch über die Zeit: A spricht mit B, danach sendet B ein email an C usw. Dynamische Interaktionen stellen insofern die tatsächlich ablaufenden interpersonalen Kommunikationen dar, durch die soziale Muster erst über die Zeit emergieren. In dem Vortrag werden neueren Konzepte dynamischer Netzwerkanalysen vorgestellt und anhand eines Beispiels von virtueller Team-Kommunikation demonstriert.

Lukas Zenk, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement, Donau-Universität Krems. Individuelles Diplomstudium in Wirtschaftsinformatik, Soziologie und Psychologie, Promotion in Wirtschaftsinformatik ("Dynamische Team-Netzwerke und Performance").

Feministische Theorie und Gender Studies

Konzept und Organisation: Susanne Hochreiter, Silvia Stoller

Die Vortragsreihe widmet sich aktuellen Themen aus dem Bereich der feministischen Theorie, der Gender Studies und der Queer Theory. Wissenschaftlerinnen aus verschiedenen Disziplinen präsentieren ihre Forschungsarbeiten und stellen sich der Diskussion.

Mittwoch, 21. März 2012, 18.30 Uhr, IWK

Marina Rauchenbacher (Wien):

Haare, Augen und andere Körperteile

Die Disposition von Bildern in der Rezeption Karoline von Günderrodes

Karoline von Günderrode, Literatin um 1800, wurde und wird vor allem aufgrund ihrer vielmythisierten Biografie rezipiert. In diesem Rezeptionsprozess werden wiederholt „Bilder“ aufgegriffen und fortgeschrieben. Neben den überlieferten Gemälden und Lithografien sind vor allem Bettina Brentanos / von Arnims detailreiche Beschreibungen diskursformierend. Die Imaginationen der Figur „Günderrode“ folgen dabei dem Dispositiv einer „idealen Frau“ mit „Pallasaugen blau von Farbe“.

Marina Rauchenbacher: Universitätsassistentin i. A. am Institut für Germanistik Wien; zuvor Assistentin im FWF-Projekt "Kunst im Text" in Salzburg und Wien; Dissertationsprojekt zur

Rezeption Karoline von Günderrodes; Mitherausgeberin des Handbuchs der Kunstzitate.

Mittwoch, 18. April 2012, 18.30 Uhr, IWK

Erzsébet Barát (Budapest):

Systematic Contingency Instead of Pure Arbitrariness – How to Conceptualize Linguistically Articulated Injuries?

In my talk I wish to re-think how to approach the various forms of hate-speech in Hungarian media discourses. The public discussions in the liberal-left media about hate speech, using anti-Semitic labelling serves as a precedent for thinking strategically about discrimination against other minorities, with a particular focus on homophobic stigmatization.

Erzsébet Barát: Associate Professor am Department of English, University of Szeged, und Gastprofessorin am Department of Gender Studies an der Central European University (CEU) in Budapest.

Mittwoch, 9. Mai 2012, 18.30 Uhr, IWK

Ursula Knoll (Wien):

Geständige Nazis

In meinem Dissertationsprojekt beschäftige ich mich mit Gegenwartsliteratur, die sich mit sexualisierenden Narrativen an NS-TäterInnen abarbeitet. Reetabliert die Sexualisierung den geschlechtlich codierten Gegensatz von „monster“ und „ordinary men“ als Grundnarrativ im Sprechen über TäterInnen, oder gelingt es den Texten, über einen Diskurs des Obszönen die Ikonografie des sexualisierten Nazis als Teil der westlichen Nachkriegskultur kritisch zu reflektieren?

Ursula Knoll: Studium der Germanistik, Judaistik und Romanistik in Wien, Studienaufenthalte in Bishkek (Kirgistan) und Washington DC. Dissertantin und freischaffende Dramatikerin.

Mittwoch, 16. Mai 2012, 18.30 Uhr, IWK

Gabriele Michalitsch (Wien):

Geschlechter-(Re)Produktion: Eine feministische Kritik der politischen Ökonomie

Wie (re)produziert das gegenwärtige politökonomische System das Geschlecht? Von dieser Frage ausgehend analysiert der Vortrag vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise, wie Geschlecht in politökonomische Strukturen eingelassen ist, welche Mechanismen dessen Reproduktion sicherstellen und wie diese miteinander verknüpft sind. Produktion, Reproduktion und Konsum werden dabei in ihrem Zusammenhang beleuchtet und im Hinblick auf die Zurichtung geschlechtlicher Subjekte untersucht. Auf dieser Grundlage problematisiert der Vortrag die Relation von Staat und Ökonomie, den herrschenden Begriff von Wirtschaft und deren Geschlechterdimensionen.

Gabriele Michalitsch: Politikwissenschaftlerin und Ökonomin und lehrt an den Universitäten Wien und Innsbruck

Mittwoch, 27. Juni 2012, 18.30, IWK

Kajsa Widegren (Göteborg):

Another Girl's Room

Sex, Age and Sexuality in Maria Lindberg's, Anna Maria Ekstrand's and Helene Billgren's Images of Girls

“The girl's room” is a metaphor grounded in the feminist theoretical and literary tradition. It is used to grasp the specific double-bind of the girl's situation in late-modern times. On the one hand, the girl's room offers a separate space for girls, giving freedom to explore practices that transgress the norms of girlhood. On the other hand, however, the room's enclosed space can be a threat of invisibility, especially in relation to sexual abuse.

This lecture revolves around Swedish contemporary women artists and the ways in which they engage visually with critical discourses on sex, age and sexuality. It will show how their work reacts to the construction of sexual abuse against girls as a societal problem. Secondly, their relation to postmodern artistic strategies and their interest in reshaping traditional notions of girls and sexuality shall be discussed.

Kajsa Widegren is a lecturer in Gender Studies at the University of Gothenburg, Sweden, and an art critic for the newspaper Expressen GT. "Her book Another Girl's Room: Sex, Age and Sexuality in Maria Lindberg, Anna Maria Ekstrand and Helene Billgren's Images of Girls" was published in Swedish in 2010. It focuses on sexualized representations of girls in contemporary Swedish art and culture.

In Kooperation mit dem Initiativkolleg ["Gender, Violence and Agency in the Era of Globalization"](#)

Silvia Stoller: Universitätsdozentin am Institut für Philosophie der Universität Wien

Susanne Hochreiter: Universitätsassistentin am Institut für Germanistik der Universität Wien

Digitale Objekte sichern, archivieren und rasch verbreiten Das digitale Langzeitarchivierungssystem Phaidra an der Universität Wien Eine Einführung

Mit **Susanne Blumesberger** (Wien)

Diese Veranstaltung dient zur Einführung in den Umgang mit Phaidra ("Permanent Hosting, Archiving and Indexing of Digital Resources and Assets"), dem Digital Asset Management System mit Langzeitarchivierungsfunktionen der Universität Wien.

Phaidra erfüllt vielfältige Aufgaben: Es kann als sicherer Speicherort für wertvolle digitale Objekte verwendet werden. Auch eigene digitalisierte Objekte oder „digital-born“-Objekte können in Phaidra gespeichert werden. Jedes Objekt, das mit Lizenzen und ausführlichen Metadaten versehen wird, erhält einen persistenten Link, der eine beständige Zitiermöglichkeit bietet. Die Zugangsberechtigung kann für jedes archivierte Objekt nach Bedarf vergeben werden. Daraus ergibt sich eine Fülle an Möglichkeiten, wie zum Beispiel das Anlegen von Bildersammlungen oder das Archivieren von wertvollen Audio- bzw. Videodokumenten. Phaidra wird auch in der Lehre und Forschung verwendet.

Lehrmaterialien können in Phaidra archiviert, mit Zugangsberechtigungen auf bestimmte Personen oder Institute versehen und zu Sammlungen zusammengefügt werden. Eine wichtige Funktion ist auch die rasche Publikationsmöglichkeit von Forschungsergebnissen, Beiträgen oder audiovisuellen Materialien Lehrender und Studierender.

Der aktive Umgang mit Phaidra, das heißt das Speichern und Verlinken von Objekten, ist – ohne bürokratische Hürden – offen für Angestellte der Universität Wien und Externe, die diese Berechtigung erhalten, sowie für Studierende mit u:net-Account.

Das Recherchieren und Ansehen der Inhalte ist für jede/n ohne Einloggen möglich.

Die Serviceseite (<http://phaidraservice.univie.ac.at>) gibt einen ersten Einblick in das System.

Termine:

Dienstag, 13. März, 18.30 Uhr, IWK

Montag, 23. April, 18.30 Uhr, IWK

Montag, 4. Juni, 18.30 Uhr, IWK

Donnerstag, 14. Juni, 18.30 Uhr, IWK

Susanne Blumesberger ist Mitarbeiterin im IWK und im Langzeitarchivierungssystem Phaidra an der Universitätsbibliothek Wien.

Suchterkrankungen:

Ursachen, präventive Maßnahmen, Therapien

Arbeitskreis in Zusammenarbeit mit der Aktion für 0,0 Promille

Koordination: Peter Wasservogel

Dienstag, 20. März 2012, 18.30 Uhr, IWK

Franz Pietsch (Wien):

Europäische Suchtpolitik - quo vadis?

Ausgehend von den Rahmenbedingungen auf internationaler und europäischer Ebene, werden Aspekte der Drogenproblematik im legalen und illegalen Bereich einschließlich substanzungebundener Süchte behandelt. Der Vortragende spricht auch die aktuellen Problemstellungen bei der Koordinierung und Kooperation der unterschiedlichen Stakeholder an (Europäische Kommission, Rat der Europäischen Union, Europarat, Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht, International Narcotics Control Board, Commission on Narcotic Drugs). Dies gibt Gelegenheit, Trends und Entwicklungen im Bereich der illegalen Drogen einschließlich neuer psychoaktiver Substanzen sowie legaler Drogen (Alkohol, Tabak) aufzuzeigen und Lösungsansätze und Strategien dazu zu diskutieren.

Franz Pietsch: Jurist, Leiter der Abteilung II/1 (Ombudsstelle für Nichtraucherenschutz, Rechts- und Fachangelegenheiten Tabak, Alkohol und substanzungebundene Süchte sowie Internationale Suchtangelegenheiten) im Bundesministerium für Gesundheit.

Hier können Sie die Powerpoint-Präsentation von Franz Pietsch als PDF ansehen [>>>](#)

Dienstag, 24. April 2012, 18.30 Uhr

Richard Felsleitner (Wien):

Süchte und andere Störungen im Pflichtschulbereich

"Kinder machen Probleme, weil sie Probleme haben"

Der Referent stellt das Wiener Modell der schulischen Integration verhaltensauffälliger, ausgrenzungsgefährdeter, dissozialer und normabweichender Kinder vor. Es beinhaltet Sucht- und Gewaltprävention durch integrative Maßnahmen (BeratungslehrerInnen, psychagogische BetreuerInnen, Projektklassen und Schulsozialarbeit) im Bereich der Wiener Pflichtschulen.

Richard Felsleitner ist seit 1996/1997 Bezirksschulinspektor. Zu seinem Verantwortungsbereich gehören die Sonderpädagogischen Zentren für sozial und emotional benachteiligte Kinder, die Sonderpädagogischen Zentren für körper- und sinnesbehinderte Kinder, die Heilstättenschule - Schule im Krankenhaus sowie die Fachaufsicht der LehrerInnen für "Soziales Lernen" in der Wiener Schulsozialarbeit.

Dienstag, 19. Juni 2012, 18.30

Daniela Haluza (Wien):

Suchtentwöhnungen am Beispiel Nikotin: Quo vadis?

Die Referentin erläutert die neurobiologischen Grundlagen von Süchten an Hand der Nikotinabhängigkeit und deren negativen Gesundheitsfolgen auf den menschlichen Organismus. Sobald der/die RaucherIn den Entschluss gefasst hat, mit dem Zigarettenrauchen aufzuhören, können unterschiedliche Entwöhnungsstrategien einzeln oder in Kombination die gewünschte längerfristige Nikotinabstinenz erzielen.

Daniela Haluza, Dr.ⁱⁿ med.univ., Universitätslektorin und Ärztin an der Medizinischen Universität Wien, ist am Institut für Umwelthygiene des Zentrums für Public Health im Bereich Krebsprävention und Umweltmedizin tätig. Sie besitzt ein Zertifikat für Raucherentwöhnung der Wiener Ärztekammer und hält regelmäßig Fachvorträge zum Thema Rauchen und Passivrauchen.

Druckgraphik erlesen – erforschen – erleben **Eine Gesprächs- und Vortragsreihe mit Philipp Maurer**

in Kooperation mit dem Künstlerhaus und "Um:Druck – Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur"

Druckgraphiken sind vielfältige und verbreitete Bilder, die seit dem 15. Jahrhundert unsere Wahrnehmung und Beurteilung von Alltag, Geschichte, Politik und Kunst wesentlich beeinflussen oder sogar prägen. Zeitgenössische KünstlerInnen bedienen sich der traditionellen und der digitalen Methoden der Bildherstellung und nehmen mediale Aufgaben der Bilder in der Gegenwart wahr. Um der Druckgraphik gerecht zu werden, dürfen ihre Geschichte und ihre aktuellen Formen nicht mehr als reine Kunstgeschichte dargestellt, sondern Druckgraphik muss als wesentlicher Teil der Medien- und Sozialgeschichte erkannt werden.

Die Um:Druck-Gespräche wollen Geschichte und Theorie von Druckgraphik und Bildmedien vermitteln, die sozialen und politischen Botschaften der Druckgraphik analysieren sowie junge DruckgraphikerInnen einem interessierten und fachkundigen Publikum präsentieren. Um:Druck-Gespräche leisten einen rationalen und kontroversiellen Diskurs über Kunst, lassen ExpertInnen zu Wort kommen und nehmen die Expertisen der DiskutantInnen ernst.

Philipp Maurer, Kulturwissenschaftler, Studium der Germanistik, Geschichte, Kunstgeschichte an der Universität Wien, langjähriger Direktor der Kleinen Galerie, Wien, Herausgeber von "Um:Druck - Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur".

Donnerstag, 12. April 2012, 18.00 Uhr, Künstlerhaus:

Zur Kulturgeschichte der Druckgraphik

Warum Druckgraphik entstehen musste.

Philipp Maurer behandelt die gesellschaftlichen, ideologischen und ökonomischen Entwicklungen im 15. Jahrhundert, die zur Entstehung und zum Erfolg der vervielfältigten und verbreiteten Bilder und ihrer besonderen Eigenschaften und Qualitäten führten.

Donnerstag, 3. Mai 2012, 18.00 Uhr, Künstlerhaus

Zur Kulturgeschichte der Druckgraphik

Totentänze.

Herwig Zens und **Philipp Maurer** über öffentliche Bilder vom Spätmittelalter bis heute, ihre ästhetischen Formen und ideologischen Funktionen. Von Hrastovlje über Basel bis Lübeck, von HAP Grieshaber über Hammerstiel bis Zens – von den Wanderungen und Fortschreitungen einer Idee.

Donnerstag, 24. Mai 2012, 18.00 Uhr, Künstlerhaus

Zur Kulturgeschichte der Druckgraphik

Piranesis Antike

Johann Dvořák und **Philipp Maurer** über Giovanni Battista Piranesis Rekonstruktion der Antike in seinen Radierungen und die europaweite Verbreitung eines neuen und zeitgenössischen Rom-Bildes durch reisende Engländer.

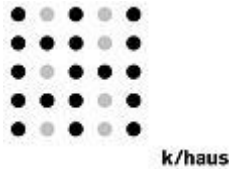
Donnerstag, 31. Mai 2012, 18.00 Uhr, Künstlerhaus

Zur Kulturgeschichte der Druckgraphik

Fotographie und Druckgraphik

Jan Svenungsson, Professor für Druckgraphik an der Universität für angewandte Kunst, **Michael Schneider** und **Philipp Maurer** präsentieren anhand aktueller Ausstellungen und Projekte alte und neue Formen der Verbindung von Fotografie und Druckgraphik.

Eine Veranstaltungsreihe des Instituts für Wissenschaft und Kunst im Wiener Künstlerhaus
Die Um:Druck-Gespräche sind das Gesprächsforum von Um:Druck – Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur



UM:DRUCK

Lesekreis:

Philosophie auf Türkisch

Koordination: Franz Martin Wimmer

Ziel des Lesekreises ist die Erarbeitung von philosophischer Terminologie im Türkischen an Hand der Lektüre philosophischer Texte in türkischer Sprache. Alle Texte werden in türkischer Sprache gelesen und auf Deutsch interpretiert. Das Leseprogramm des Sommersemesters sieht den Abschluss der Lektüre kulturtheoretischer Texte von Cemil Meriç (1916-1987) vor: [Kendi Semasında Tek Yıldız](#) (S. 139-163, Über Ibn Khaldun, aus: Umrandan Uygarlığa. Hg.: Mahmut Ali Meriç. 15. Aufl., Bütün Eserleri Bd. 7, İstanbul: İletişim, 2002).

Das weitere Programm wird am 21. März vereinbart.

Die Teilnahme am Lesekreis ist frei, sie setzt Kenntnisse der türkischen und der deutschen Sprache sowie Grundkenntnisse der Philosophie voraus. Um Anmeldung per Email ersucht: franz.martin.wimmer@univie.ac.at

Nähere Informationen zum Lesekreis sowie die Lektürevorlagen in elektronischer Form finden Sie unter: www.lesekreis.wikispaces.com

Termine ab März jeweils mittwochs 18.00-20.00 Uhr am IWK
21.3., 18.4., 9.5., 23.5., 6.6., 20.6., eventuell 4.7.

Franz Martin Wimmer ist Professor i.R. am Institut für Philosophie der Universität Wien; Präsident der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie, Forschungsschwerpunkt: Interkulturell orientierte Philosophie.

Lesekreis: Sektion Logik

(Neue Wiener Gruppe / Lacan-Schule)

Koordination: Sándor Ivády

Einmal im Monat veranstaltet die Sektion Logik der Neuen Wiener Gruppe Workshops und Vorträge zum Thema Lacan und Logik.

Nähere Informationen finden Sie unter:

<http://logik.psychoanalyse.co.at>

<http://www.lacan.at>

logik@psychoanalyse.co.at

Montag, 2. April 2012, 20.00 Uhr, IWK,
Neue Wiener Gruppe / Lacan-Schule: Sektion Logik
Sebastian Kirsch (Bochum/Berlin):
Die Père-spektive und ihre Rückseite

In seiner berühmten Darstellung der „Spaltung von Auge und Blick“ (Seminar XI) beschreibt Lacan eine grundsätzliche Zweiteilung des optischen Feldes, die er mit Verweis auf die Einrichtung der Zentralperspektive um 1600 in einen engen Zusammenhang mit der Entstehung des cartesianischen Subjekts, des „Subjekts der Psychoanalyse“, rückt. Im modernen Sehvorgang arbeiten, wie Lacan zeigt, immer schon zwei Prinzipien, das „geometrale“ und das „visuelle“, die einander asymmetrisch entgegengesetzt und doch untrennbar miteinander verbunden sind. Wie Hubert Damisch und andere im Anschluss an Lacan gezeigt haben, hat der große Fehler einer traditionellen Kritik der Zentralperspektive darin bestanden, in ihrer Konzentration auf die geometrale „Vorderseite“ die visuelle „Rückseite“ vernachlässigt zu haben – eine Erkenntnis, die bei genauerem Hinsehen strukturell analog mit dem „anti-ödipalen“ Vorwurf ist, die Psychoanalyse habe sich nur auf die familiäre/väterliche Herkunft des Subjekts konzentriert und dabei seine zweite Herkunft übersehen, die man als „Gattungsherkunft“ bezeichnen könnte.

Ich möchte darum zeigen, inwiefern gerade Lacan mit seiner Entdeckung der Rückseite der Perspektive (oder „Père-spektive“) die Möglichkeit eröffnet, einen unauflösbaren Widerstreit zwischen diesen zwei Herkünften zu denken. Damit soll zugleich nach jener Linie in Lacans Denken gefragt werden, die ein anderes symbolisches Feld im Jenseits der symbolischen Kastration erkundet und die speziell in Seminar XI eine erste explizite Formulierung in der Konturierung des Triebs gegenüber dem Begehren findet.

Sebastian Kirsch: Theaterwissenschaftler, Redaktionsmitglied von „Theater der Zeit“ und Mitarbeiter am Institut für Theaterwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum.

Dienstag, 5. Juni 2012, 19.00 Uhr, IWK

Mittwoch, 6. Juni 2012, 19.00 Uhr, IWK

Thanos Lipowatz (Athen):

Workshop: psychoanalytische Diskurstheorie und Politik

In den letzten Jahrzehnten hat die politische Theorie eine Reihe von Interventionen seitens der Psychoanalyse erfahren, die den Diskurs maßgeblich geprägt haben. Thanos Lipowatz gehörte zu den ersten, die im deutschsprachigen Raum der psychoanalytischen Diskurstheorie Gehör verschafft haben. In seinem Workshop wird er vor allem der Diskussion Raum geben zu Fragen über das Verhältnis von Wissen, Wahrheit, Gesetz, Macht, Ethik und der Erneuerung einer lacanianischen Perspektive auf Politik. Ziel ist es, die psychoanalytischen Beiträge zur politischen (Diskurs-) Theorie nicht »klassisch« (und damit vergessen) werden zu lassen, sondern ihnen in der gemeinsamen Diskussion zu neuer Aktualität zu verhelfen.

»Wenn die moderne Demokratie und die Bürgerethik, die sie impliziert, den Begriff der Wahrheit, des symbolischen Gesetzes und der Gerechtigkeit nicht mehr wahrhaben will, so muss die Philosophie darüber reflektieren. Aber wenn der philosophische Diskurs den psychoanalytischen Diskurs ernst nimmt [...], und das darin fragende Subjekt ernst nimmt, wird er jene Aporie der modernen Demokratie vielleicht beantworten können. [...] die Disjunktion zwischen Wahrheit und Wissen bzw. zwischen Wahrheit und Freiheit bleibt weiter das Merkmal und das Symptom der Moderne.«

Thanos Lipowatz: Studium der Soziologie, Ökonomie und Psychologie, 1981 Promotion, 1986 Habilitation an der FU Berlin. Lehrtätigkeit an der Freien Universität Berlin, an der Universität Oldenburg, an der Universität Freiburg, an der Universität Paris VIII,

Forschungsaufenthalt in Paris. Seit 1987 Professor für Politische Psychologie an der Universität Panteion in Athen. Veröffentlichungen u.a.: Diskurs und Macht. Der Begriff des Diskurses bei J. Lacan, Berlin 1982; Die Verleugnung des Politischen, Weinheim 1986; Politik der Psyche, Wien 1998; Der „Fortschritt in der Geistigkeit“ und der „Tod Gottes“, Würzburg 2005.

Lesekreis: Gender- und Postcolonial Studies

Koordination: Birgit Haehnel (Wien)

In diesem Lesekreis werden seit Frühling 2009 wichtige Texte aus dem Bereich Gender und Postcolonial Studies gelesen.

Nächster Termin:

Donnerstag, 29. März 2012, 19.00, Sensengasse 3, C3 - Frauensolidarität im C3

Wir lesen Anne McClintock: Soft-Soaping Empire. In: Dies.: Imperial Leather. Race, Gender and Sexuality in the Colonial Contest, New York 1995, S.207-231.

Es werden Vorschläge für weitere Texte, aber auch Ideen zu Projekten und Netzwerken gesammelt. Nähere Informationen zum Lesekreis bei: birgithaehnel@web.de

Birgit Haehnel: Dr.ⁱⁿ, freischaffende Kunsthistorikerin. Forschungsschwerpunkte: Postcolonial- und Gender Studies im Bereich der Visuellen Kultur; Migration und Erinnerung. Mitglied im CePoG (Centrum für Postcolonial und Gender Studies) Universität Trier.

Dienstag, 27. März 2012, 18.00 Uhr, IWK

Hadwig Kräutler (Wien):

"...wenn nicht unter der Haube, so zwischen den Stühlen..."

Zu Leben und Wirken von Alma S. Wittlin (1899-1990).

Alma S. Wittlin wurde in der Nähe Lembergs geboren, verbrachte ihre Schul- und Studienzeit in Wien, arbeitete zeitweilig am Kaiser Friedrich-Museum, dem heutigen Berliner Bodemuseum. Sie emigrierte nach England und übersiedelte 1952 in die USA, wo sie an diversen Universitäten und Erwachsenenbildungsinstitutionen arbeitete. Mit den wiederholten Brüchen gleicht die Biographie der Schriftstellerin, Museologin, Erziehungswissenschaftlerin Alma Wittlin in manchen Aspekten der vieler jüdischer Intellektueller, die vom Nazi-Terror vertrieben wurden. Auch die Arbeit in mehreren Disziplinen wirkte sich hinderlich für ihre Karriere aus. In einem vorläufigen Forschungsbericht beleuchtete der Vortrag diesen Aspekt mit einigen konkreten Beispielen.

Hadwig Kraeutler ist Museologin, Mitarbeiterin der Österreichischen Galerie Belvedere in Wien. Studium der Malerei, Kunsterziehung, Kunstgeschichte und Anglistik in Wien, Museologie an der Universität Leicester, GB (Ph.D. 2004). Ehrenamtlich ist Hadwig

Kraeutler in in- und ausländischen Museumsverbänden tätig. Sie lehrt, forscht und publiziert zu Themen aus den Bereichen Museologie, Kunst und Kunstvermittlung.

Veranstaltet in Kooperation mit der Frauen AG der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung.

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

WINTERSEMESTER 2012/13

SYMPOSIEN

Arbeitstagung: Theodor W. Adorno heute: Die Ästhetik der Moderne und die Kritik der Postmoderne	2
Symposion: Perspektiven interkulturellen Philosophierens	3
Symposion: Postdemokratie und die Verleugnung des Politischen	4
Symposion: Das Verborgene im Werk – Einfälle, Skizzen, Modelle	6
Arbeitstagungen: Zur Geschichte und Theorie der politischen Bildung	7
Symposion: Kulturkritik bei Karl Kraus und Theodor W. Adorno. In memoriam Irina Djassemey	8

VORTRAGSREIHEN, JOURS FIXES, LESEKREISE

Vortragsreihe: Soziale Bewegungen und politische Erwachsenenbildung	9
Jour fixe Bildungstheorie Bildungspraxis: Biographisches Erzählen in der Bildungsarbeit	10
Jour fixe der WiGiP: Interkulturelles Philosophieren in Theorie und Praxis	12
Vortragsreihe: Feministische Theorie und Gender Studies Schwerpunkt: Männlichkeitsforschung	13
Lesekreis: Philosophie auf Türkisch	14
Vortragsreihe: Late NITE Lacan	14
Vortragsreihe: Um:Druck-Gespräche: Polit- und Kulturplakate in der jüngeren Geschichte Österreichs	15
Jour fixe: Simulation komplexer Systeme	16
Vortragsreihe: Suchterkrankungen: Ursachen, präventive Maßnahmen, Therapien	17
Einführungskurs: Digitale Objekte sichern, archivieren und rasch verbreiten. Das digitale Langzeitarchivierungssystem Phaidra an der Universität Wien	18
Vortragsreihe des Forschungsbereichs Philosophie und Öffentlichkeit: Fachdidaktik kontrovers	18
VERANSTALTUNGSKALENDER	19

The logo for the Institut für Wissenschaft und Kunst (iwk) features the lowercase letters 'iwk' in a bold, serif font. The letter 'i' has a solid black dot above it. The letters are positioned to the right of a vertical line that runs down the page.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass wir nach einem Intervall von eineinhalb Jahren nun wieder ein IWK-Semesterprogramm drucken und an interessierte Personen per Post verschicken können.

2011 hat das Ministerium für Wissenschaft und Forschung die Basissubventionen für viele außeruniversitäre Einrichtungen eingestellt. Von dieser Maßnahme war auch das Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK) betroffen. Aus diesem Grund gestaltete sich das Jahr 2011 für das IWK wie für etliche andere außeruniversitäre Institutionen in finanzieller Hinsicht sehr schwierig. Wir sahen uns zu zahlreichen Einsparungsmaßnahmen gezwungen, u.a. mussten wir auch den Druck und Versand unserer Semesterprogramme einstellen.

Das Jahr 2012 hat nun abermals eine Neuerung gebracht: Das IWK ist mit der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft der Universität Wien, insbesondere mit dem Forschungsbereich Philosophie und Öffentlichkeit, eine Kooperation eingegangen, die vom Wissenschaftsministerium bis 2015 finanziert wird. Dadurch sind wir in diesem Herbst-

semester nun auch wieder in der Lage, ein Veranstaltungsprogramm zu drucken, das Sie über die Veranstaltungen des IWK informiert.

Dieses Programm kann übrigens auch als PDF auf der Homepage des IWK (<http://www.univie.ac.at/iwk>) eingesehen und heruntergeladen werden. Außerdem informiert Sie der ca. einmal wöchentlich per E-Mail versandte Newsletter des IWK über die unmittelbar bevorstehenden Veranstaltungen des Instituts. Wenn Sie diesen Newsletter beziehen wollen, geben Sie uns bitte unter iwk.institut@aon.at Bescheid. Sie können sich aber auch selbst in diese Mailingliste eintragen: <http://philo.at/cgi-bin/mailman/listinfo/iwk-news>.

Wir hoffen, dass das Herbstprogramm des IWK Ihr Interesse findet, und würden uns freuen, Sie in den nächsten Wochen und Monaten bei Veranstaltungen des IWK begrüßen zu können.

Thomas Hübel

Generalsekretär des Instituts für Wissenschaft und Kunst

Theodor W. Adorno heute: Die Ästhetik der Moderne und die Kritik der Postmoderne

Konzept und Organisation: Johann Dvořák

Ort: IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Donnerstag, 27.9.2012, 16.00–19.00 Uhr

► Johann Dvořák (Wien):

Theodor W. Adorno und der Kampf um die Moderne in Wien

► Burghart Schmidt (Offenbach/Wien):

Zur Kritik der Postmoderne (als diese noch in Mode war)

► Manfred Dahlmann (Freiburg im Breisgau/Wien):

Autonomie und Freiheit oder: Ästhetik wozu?

Adornos »Vorrang des Objekts« als Basis vernünftigen Engagements

Freitag, 28.9.2012, 16.00–19.00 Uhr

► Gerhard Scheit (Wien):

Die Musik und der kategorische Imperativ nach Auschwitz. Zu Adornos Mahler- und Schönberg-Interpretationen

► Alex Gruber (Wien):

Adornos Vorlesungen zu Soziologie und Philosophie. Gegen die Sinnstiftung der Sinnlosigkeit u.a. bei Judith Butler

Koordinator und Vortragende:

Manfred Dahlmann: Philosoph und Verleger, zahlreiche Arbeiten zu Theodor W. Adorno u.a. **Johann Dvořák:** Politikwissenschaftler und Historiker, Universitätsdozent; Arbeitsschwerpunkte: Entstehung und Entwicklung des modernen Staates, Politik und die Kultur der Moderne, Erwachsenenbildung. **Alex Gruber:** Lehrbeauftragter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. **Gerhard Scheit:** freier Autor und Publizist, Arbeiten zur Kritischen Theorie. **Burghart Schmidt:** Professor i.R. für Sprache und Ästhetik an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main sowie an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Perspektiven interkulturellen Philosophierens

Symposium in Kooperation mit dem Institut für Philosophie der Universität Wien, der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie und der Zeitschrift »polylog«

Konzept und Organisation: Anke Graneß, Franz Gmainer-Pranzl

Das Projekt eines interkulturellen Philosophierens hat sich nach über 20 Jahren lebhafter Debatten im akademischen Diskurs zweifellos bis zu einem gewissen Grad etabliert. Es ist heute nicht mehr möglich, Philosophie zu betreiben, ohne eine generelle Offenheit für andere Perspektiven als die westliche zumindest zu deklarieren. Aber die Diskussionen der letzten Jahre haben auch zu einer Verschiebung ursprünglicher Positionen, Perspektiven und Haltungen geführt: Während vor 20 Jahren eine Neuschreibung der Geschichte der Philosophie im Zentrum der Bemühungen eines interkulturellen Philosophierens stand, sind es heute zunehmend systematische, problemorientierte Fragen. Zudem hat die interkulturelle Philosophie große Konkurrenz aus den Cultural Studies und den Postcolonial Studies erhalten sowie durch interkulturelle Forschungen in vielen anderen Disziplinen wie der Erziehungswissenschaft, der Psychologie und in Bereichen wie Management u.a. Im Zentrum der Tagung steht die Frage: Wo steht die Debatte um interkulturelle Philosophie heute, und wie soll es mit dem Projekt einer Philosophie in »interkultureller Orientierung« weitergehen?

Donnerstag, 22.11.2012

Ort: Marietta-Blau-Saal, Hauptgebäude der Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien

► 9.30 Uhr
Begrüßung und Vorstellung

► 10.00–12.00 Uhr
Was ist eine (interkulturelle) Perspektive?

Birgit Breninger (Salzburg):
»Showing Seeing« – The Cognitive, Behavioural and Affective Changes in »Seeing« for the Acquisition of Palimpsest Intercultural Perspectives

Kai Kresse (Berlin):
Zur interdisziplinären Praxis interkulturellen Philosophierens: Programmatisches und Ethnographisches

Hans Schelkshorn (Wien):
Interkulturelle Philosophie als Fortsetzung des Projekts der Aufklärung?

► 13.30–15.30 Uhr
Was ist Kultur? Der Kulturbegriff und seine Auswirkungen auf die Philosophie

Britta Saal (Wuppertal):
Der Kulturbegriff in Bewegung: Philosophieren in der Differenz

Karin Kuchler (Wien):
Kultur als Ressource philosophischer Praxis

Franz Gmainer-Pranzl (Salzburg):
Zwischen Lebenswelt und System.
Zur kommunikationstheoretischen Rekonstruktion von »Kultur« bei Jürgen Habermas

► 16.00–18.00 Uhr
Was ist Philosophie? Zu den aktuellen Transformationsprozessen im Rahmen interkulturellen Philosophierens

Georg Stenger (Wien):
Zur Wiederentdeckung des »Philosophierens« angesichts interkultureller Herausforderungen

Rolf Elberfeld (Hildesheim):
»Transformative Phänomenologie« als Ansatz interkulturellen Philosophierens

Niels Weidtmann (Tübingen):
Aus dem Staunen nicht herauskommen:
Anmerkungen zu einer interkulturellen Erneuerung der Philosophie

► Ab 18.30 Uhr
Buchpräsentation:
Franz Gmainer-Pranzl, Anke Graneß (Hg.),
»Perspektiven interkulturellen Philosophierens.
Beiträge zur Geschichte und Methodik von Polylogen. Für Franz Martin Wimmer«
(Facultas, Wien, 2012)

Freitag, 23.11.2012

Ort: Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

► 9.00–11.00 Uhr

Vorträge (im Rahmen eines Calls für Studierende, Deadline: 30.9.2012) zur Fragestellung: Wo steht die Debatte um interkulturelle Philosophie heute, und wie soll es mit dem Projekt einer Philosophie in »interkultureller Orientierung« weitergehen?

► 11.30–13.30 Uhr

Welche spezifische Rolle spielt (interkulturelle) Philosophie in den gesellschaftlichen Debatten der Gegenwart?

Tina Ambos (Linz):

Konsequenzen interkulturellen Philosophierens in der globalisierten Welt

Hakan Gürses (Wien):

»Felsefe yapma!/Nicht philosophieren!« Zum sozialkritischen Aspekt der interkulturellen Philosophie

Ulli Vilsmaier (Lüneburg):

Von der interkulturellen Philosophie lernen – Inter- und transdisziplinäre Forschung als Wissenschaft in interkultureller Orientierung

► 13.30 Uhr

Anke Graneß (Wien/Bonn): Schlusswort

Tagungshomepage:

http://www.univie.ac.at/iwk/interkulturelle_philosophie.html

KoordinatorInnen und Vortragende:

Tina Ambos: Professorin für Internationales Management an der Johannes-Kepler-Universität Linz; Redaktionsmitglied von »polylog«. **Birgit Breninger:** Senior Lecturer am Fachbereich Kommunikationswissenschaften an der Universität Salzburg. **Rolf Elberfeld:** Professor für Kulturphilosophie an der Universität Hildesheim. **Franz Gmainer-Pranzl:** Leiter des Zentrums »Theologie Interkulturell und Studium der Religionen« an der Universität Salzburg; Redaktionsmitglied von »polylog«. **Anke Graneß:** lehrt an der Universität Wien; Leiterin der Redaktion der Zeitschrift »polylog«. **Hakan Gürses:** wissenschaftlicher Leiter der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung, 1997–2011 Lektor und Gastprofessor für Philosophie an der Universität Wien. **Kai Kresse:** Vizedirektor für Forschung am Zentrum Moderner Orient (ZMO) in Berlin. **Karin Kuchler:** Vizepräsidentin der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie; promoviert an der Universität Wien. **Britta Saal:** promoviert an der Universität Bremen und lehrt als Vertretung an der Universität Düsseldorf im Fachbereich »Modernes Japan«. **Hans Schelkshorn:** außerordentlicher Professor am Institut für Christliche Philosophie der Universität Wien. **Georg Stenger:** Professor für Philosophie in einer globalen Welt an der Universität Wien. **Ulli Vilsmaier:** Juniorprofessorin für transdisziplinäre Methoden an der Leuphana-Universität Lüneburg. **Niels Weidtmann:** Wissenschaftlicher Leiter des Forum Scientiarum der Eberhard-Karls-Universität Tübingen.

Postdemokratie und die Verleugnung des Politischen

Konzept und Organisation: Andreas Hetzel, Gerhard Unterthurner

Als institutionelle Struktur, normativer Anspruch und Lebensform befindet sich Demokratie seit längerem in einer Krise – durch das Abtreten von politischen Entscheidungen an nicht demokratisch legitimierte Institutionen, die Hegemonie der Ökonomie und das Sich-bestimmen-Lassen von den Finanzmärkten, den Abbau des Sozial- bei gleichzeitiger Aufrüstung zu einem Sicherheitsstaat. Vor diesem Hintergrund konnten Autoren wie Zygmunt Bauman von der »Bedeutungslosigkeit« heutiger Politik, Cornelius Castoriadis von der »complete atrophy of political imagination«, Chantal Mouffe von der Verleugnung des Politischen oder Jacques Rancière und Colin Crouch von »Postdemokratie« sprechen. Auf diese Situation reagiert das politische Denken der radikalen Demokratie, das verbunden ist mit AutorInnen wie Claude Lefort, Cornelius Castoriadis, Ernesto Laclau, Chantal

Mouffe, Étienne Balibar, Jacques Rancière, Jacques Derrida, Judith Butler u.a., dessen entschieden politischer wie philosophischer Beitrag sich auf die Formulierung einer Demokratietheorie richtet, die der gegenwärtigen Legitimationskrise westlicher Demokratien Rechnung trägt. Für diese Theorien bleibt die Demokratie in einem wesentlichen Sinne grundlos: Sie kann selbst nur durch demokratische Praxis legitimiert werden. Vor diesem Hintergrund möchte die Tagung vor allem die oben genannte Zeitdiagnose der Postdemokratie bzw. der Verleugnung des Politischen zur Diskussion stellen: Was bedeutet diese Diagnose, wie weit trägt sie? Was bringt sie zum Vorschein, was übergeht sie?

Ort: Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Freitag, 23.11.2012

► 15.30 Uhr
Begrüßung

► 15.45–17.00 Uhr
Felix Trautmann (Basel):
Die unsichtbare Ideologie der Post-Demokratie.
Claude Lefort und die Kritik der Allsagbarkeit

► 17.15–18.30 Uhr
Andreas Hetzel (Darmstadt):
Das demokratische Begehren

► 19.00–20.15 Uhr
Stefanie Wöhl (Wien/Berlin):
Die Krise der repräsentativen Demokratie
in der Europäischen Union

Samstag, 24.11.2012

► 9.30–10.45 Uhr
Hans Pühretmayer (Wien):
Poulantzas' Theorie des autoritären Etatismus: eine
materialistisch-poststrukturalistische Konzeption von
Postdemokratie

► 11.00–12.15 Uhr
Liza Mattutat, Lea Klasen (Darmstadt):
Wie ist der Demos? Jacques Rancière zum Verhältnis
von Demos und Demokratie

► 14.15–15.30 Uhr
Marc Rölli (Istanbul):
Krise und Kritik oder Bemerkungen zu einer
»mikropolitischen« Idee der Demokratie

► 15.45–17.00 Uhr
Alice Pechriggl (Klagenfurt):
Demokratie und R/evolution/en

► 17.30–18.45 Uhr
Oliver Marchart (Düsseldorf):
Die Bresche. Protest und demokratische Ethik unter
Bedingungen der Post-Demokratie

► 19.00–20.15 Uhr
Cornelia Bruell (Wien):
Das Politische im Zeitalter der Hysterie. Über die
Beziehung von Macht, Hegemonie und Begehren

Sonntag, 25.11.2012

► 9.30–10.45 Uhr
Hakan Gürses (Wien):
Das Politische in der politischen Bildung

► 11.00–12.15 Uhr
Marie-Christine Kajewski (Hannover):
Demokratiepassion

► 12.45–14.00 Uhr
Andreas Oberprantacher (Innsbruck):
Demos ohne Polis. Aufbegehren in Zonen
postdemokratischer Indifferenz

Tagungshomepage:

<http://www.univie.ac.at/iwk/postdemokratie.html>

Vortragende:

Cornelia Bruell: Politikwissenschaftlerin; Dozentin am Institut für Kulturmanagement und Kulturwissenschaften an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. **Hakan Gürses:** wissenschaftlicher Leiter der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung, 1997–2011 Lektor und Gastprofessor für Philosophie an der Universität Wien. **Andreas Hetzel:** Privatdozent am Institut für Philosophie der TU Darmstadt sowie Lehrbeauftragter für Medienwissenschaften in Klagenfurt. **Lea Klasen:** derzeit Masterstudium der Philosophie an der TU Darmstadt. **Marie-Christine Kajewski:** 2010–2012 Fellow am Forschungsinstitut für Philosophie Hannover; lehrt an der Universität Hannover. **Liza Mattutat:** derzeit Masterstudium der Philosophie an der TU Darmstadt. **Oliver Marchart:** Professor für Soziologie an der Kunstakademie Düsseldorf. **Andreas Oberprantacher:** lehrt und forscht am Institut für Philosophie sowie am UNESCO Chair for Peace Studies der Universität Innsbruck. **Alice Pechriggl:** Universitätsprofessorin für Philosophie an der Universität Klagenfurt und Gruppenpsychoanalytikerin in freier Praxis. **Hans Pühretmayer:** lehrt am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. **Marc Rölli:** Professor für Philosophie an der Fatih-Universität in Istanbul. **Felix Trautmann:** derzeit Stipendiat am NFS Bildkritik (eikones) der Universität Basel. **Stefanie Wöhl:** derzeit Visiting Fellow in der Forschungsgruppe »Krise der amerikanischen Demokratie« am John-F.-Kennedy-Institut der FU Berlin.

Das Verborgene im Werk – Einfälle, Skizzen, Modelle

Symposium in Kooperation mit der Neuen Wiener Gruppe/Lacan-Schule und dem Institut Français de Vienne

Konzept: Walter Pamminger (Neue Wiener Gruppe/Lacan-Schule)

»Das Werk ist die Totenmaske der Konzeption.« Ausgehend von diesem Befund Walter Benjamins, der den schöpferischen Prozess, wenn er erfolgreich ist, als Vorgang mit tödlichem Ausgang auffasst, haben Werke ein mehr oder weniger bewegtes Vorleben und damit eine *Biographie*, die sogar tatsächlich als *Graphie* vorliegt. Dieses verborgene graphische Korpus übersteigt oft hinsichtlich seiner semiotischen Komplexität und medialen Heterogenität das veröffentlichte Werk.

In Rahmen der Tagung sprechen VertreterInnen unterschiedlicher Kunstsparten und Disziplinen auf Basis dieses graphischen Korpus über das Werden eigener oder fremder Werke. Sie legen Skizzen, Pläne, Vorstufen für Texte, Projekte, künstlerische Schöpfungen offen und geben so exemplarische Einblicke in das geheime Vorleben szientifischer oder künstlerischer Arbeiten. Dabei soll insbesondere das Zusammenspiel von Materialität und Ideenfindung fokussiert werden. Welche Rolle spielen die physischen Elemente der Kreation: Schreibunterlagen, Utensilien, digitale Tools und der Körper der AutorInnen? Auf welchen Zeichensorten basieren die vorausliegenden Formationen eines Werkes? Welche Übersetzungen und Transformationen finden im Verlauf der Werkentstehung statt? Welche Inspirationshilfen, Kreativitätstechniken und Strategien werden angewandt, um Blockaden zu überwinden?

Zeichensetzungen werden hier als *Werkzeuge(n)* evident, sie sind einerseits *Zeugen* einer Werkentstehung und fungieren andererseits als *Werkzeuge*, die es ermöglichen, unsere Gedanken zu externalisieren, sie sichtbar und auf neue Weise operabel zu machen, kurzum: Graphismen erlauben es uns, außerhalb des Kopfes selbstdialogisch weiterzudenken.

Ort: Institut Français de Vienne, Palais Clam-Gallas, Währinger Straße 30, 1090 Wien

Freitag, 30.11.2012

- ▶ 14.00 Uhr
Begrüßung:
Guillaume Rousson (Institut Français de Vienne)
August Ruhs (Neue Wiener Gruppe/Lacan-Schule)
- ▶ 14.15–15.30 Uhr
Walter Pamminger (Wien):
Rollenwechsel der Zeichen in Entwurfsprozessen
- ▶ 15.45–16.45 Uhr
Karl Stockreiter (Wien):
Schottern. Zur Herstellung einer kleinen Form

- ▶ 17.00–18.15 Uhr
Hermann Czech (Wien):
Der Entwurf als Prozess

- ▶ 19.00–20.15 Uhr
Sibylle Lewitscharoff (Berlin):
Hoch und immer höher hinaus

Samstag, 1.12.2012

- ▶ 9.00–9.45 Uhr
Gottfried Hinker (Wien):
Pflaster, Faltmauer, Kupfergestell

- ▶ 9.45–10.30 Uhr
Sophia Panteliadou (Wien):
Sicht – Blick – Entzug: Skandierungen des Sehens

- ▶ 11.00–11.45 Uhr
August Ruhs (Wien):
Wie Psychoanalytiker arbeiten

- ▶ 11.45–12.30 Uhr
Walter Seitter (Wien):
Weglass und Nachlass.
Wie Pierre Klossowskis »Monnaie vivante« so wurde

- ▶ 14.30–15.45 Uhr
Thomas Hensel (Siegen):
»vielfach in Bewegung, hantierend, vergleichend, schreibend und einordnend«. Überlegungen zu einem zentralen, gleichwohl übersehenen Medium der Kunstwissenschaft

- ▶ 16.00–17.15 Uhr
Barbara Wittmann (Weimar):
Papierprojekte

- ▶ 17.30–18.45 Uhr
Benjamin Meyer-Krahmer (Leipzig):
Zur graphischen Praxis von Charles Sanders Peirce

- ▶ 19.00–20.15 Uhr
Michel Guérin (Aix-en-Provence/Paris):
Was ist ein Medium? Intention und Bedingtheit

Während des Symposiums wird eine kleine Auswahl von Seiten aus verschiedenen Manuskripten von Charles S. Peirce im französischen Kulturinstitut zu sehen sein.

Tagungshomepage:

http://www.univie.ac.at/iwk/das_verborgene_im_werk.html

Vortragende:

Hermann Czech: Architekt, Wien; zahlreiche Bauten, Ausstellungsgestaltungen und Publikationen. **Michel Guérin:** Schriftsteller und Philosoph, Université de Provence, Aix-en-Provence/Institut universitaire de France. **Thomas Hensel:** Kunst- und Medienwissenschaftler am Institut für Medienwissenschaft an der Universität Siegen. **Gottfried Hinker:** Künstler, Programmierer. **Sibylle Lewitscharoff:** Schriftstellerin; Werke (Auswahl): »Montgomery«, 2003; »Consummatus«, 2006; »Apostoloff«, 2009; »Blumenberg«, 2011. **Benjamin Meyer-Krahmer:** seit 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theorie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. **Walter Pamminer:** Chemiker, Buch-

gestalter, Kurator und Graphiktheoretiker, Wien. **Sophia Panteliadou:** freie Kuratorin, Wien; philosophische Tätigkeit mit Schwerpunkt bildende Kunst der Gegenwart. **August Ruhs:** Psychiater, Psychoanalytiker, Universitätsprofessor, Wien; Mitbegründer und Vorsitzender der Neuen Wiener Gruppe/Lacan-Schule. **Walter Seitter:** Philosoph in Wien; Mitgründer und Mitherausgeber von »Tumult Schriften zur Verkehrswissenschaft«, Mitgründer der Neuen Wiener Gruppe/Lacan-Schule. **Karl Stockreiter:** Universitätsdozent, Psychoanalytiker, Gründungsmitglied von stuzzicadenti – Forschungsgruppe für Psychoanalyse. **Barbara Wittmann:** Juniorprofessorin an der Bauhaus-Universität Weimar; Leiterin des Research-Fellow-Programms »Werkzeuge des Entwerfens« am Internationales Kolleg für Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie.

INSTITUT
FRANÇAIS
AUTRICHE

Zur Geschichte und Theorie der politischen Bildung

Konzept und Organisation: Johann Dvořák, Günther Sandner

Die Veranstaltungsreihe verfolgt eine zweifache Zielsetzung: Einerseits sollen verdrängte oder vergessene Theorien und Denkansätze politischer Bildungsarbeit herausgearbeitet und auf ihre Aktualität hin diskutiert werden. Das Spektrum der Themen reicht dabei von der Begründung politischer Bildung in der europäischen Neuzeit bis zur Arbeiterbildung im 20. Jahrhundert. Andererseits sollen aber auch *aktuelle* Fragen der Theorie und Praxis politischer Bildung aufgegriffen und kritisch analysiert werden. Besonderes Gewicht wird dabei auf die Frage gelegt, inwieweit politische Bildung auch heute als ein Projekt der Demokratisierung und Emanzipation verstanden werden kann und soll.

Ort: IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Freitag, 19.10.2012, 16.00–19.00 Uhr

Zur Geschichte und Theorie der politischen Bildung (1)

- ▶ Günther Sandner (Wien): Politische Bildung in Österreich: ein kritischer Rückblick
- ▶ Johann Dvořák (Wien): Soziologische Phantasie und exemplarisches Lernen – Zu Theorie und Praxis der politischen Bildung bei Oskar Negt und Adolf Brock

- ▶ Sara-Lydia Husar (Wien): Politische Bildung heute: »Bildungsstandards« oder Emanzipation?

Freitag, 14.12.2012, 16.00–19.00 Uhr

Zur Geschichte und Theorie der politischen Bildung (2): Richard Robert Wagner (1888–1941) und die theoretische Begründung politischer Massenbildung

- ▶ Brigitte Pellar (Wien): Funktionärsbildung und Massenbildung bei Richard Robert Wagner
- ▶ Günther Sandner (Wien): Otto Neurath und Richard Robert Wagner – ein Vergleich
- ▶ Sabine Lichtenberger (Wien): Anmerkungen zum Lebenslauf von Richard Robert Wagner
- ▶ Johann Dvořák (Wien): Literatur und Massenbildung am Beispiel der historischen Romane von Richard Robert Wagner: »Goldtauern. Roman um die Glocknerstraße« und »Robert Owen: Lebensroman eines Menschengläubigen«

Freitag, 18.1.2013, 16.00–19.00 Uhr

Zur Geschichte und Theorie der politischen Bildung (3)

► Johann Dvořák (Wien):

Die Begründung der politischen Bildung bei Thomas Hobbes, Adam Smith und Condorcet

► Günther Sandner (Wien):

Sozialdemokratische Bildungsarbeit nach 1945

► Elvira Zak (Wien):

Zur neueren Theorie und Geschichte der politischen Bildung

Koordinatoren und Vortragende:

Johann Dvořák: Politikwissenschaftler und Historiker, Universitätsdozent; Arbeitsschwerpunkte: Entstehung und Entwicklung des modernen Staates, Politik und die Kultur der Moderne, Erwachsenenbildung. **Sara-Lydia Husar:** Politikwissenschaftlerin, Diplomarbeit zum Thema »Kompetenzbildung als Teil einer Erziehung nach/über Auschwitz?«. **Sabine Lichtenberger:** wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut zur Erforschung der Geschichte der Gewerkschaften und Arbeiterkammern in der Arbeiterkammer Wien. **Brigitte Pellar:** Historikerin, freie Autorin, Projektmitarbeiterin im Österreichischen Gewerkschaftsbund. **Günther Sandner:** Politikwissenschaftler und politischer Erwachsenenbildner, Publikationen und Forschungsprojekte zu Otto Neurath, zur sozialdemokratischen Bildungsarbeit und zur Politik des Logischen Empirismus. **Elvira Zak:** Politikwissenschaftlerin, Diplomarbeit zum Thema »Politische Bildung als erzieherische Aufgabe der Gesellschaft«.

**Kulturkritik bei Karl Kraus und Theodor W. Adorno
In memoriam Irina Djasemy**

Konzept und Organisation: Johann Dvořák

8

Mit dieser Veranstaltung soll an die Arbeiten von Irina Djasemy erinnert und angeknüpft werden, die sich im Oktober 2009 in Frankfurt am Main das Leben nahm. Geboren 1965 in Wiesbaden, hatte sie Germanistik und Politikwissenschaft an der Universität Frankfurt am Main studiert, wo sie mit einer Arbeit über die Kulturkritik von Adorno und Kraus promovierte: »Der ›Productivegehalt kritischer Zerstörerarbeit«. Kulturkritik bei Karl Kraus und Theodor W. Adorno« (Würzburg 2002). Ab Juni 2005 lebte sie in Wien, hier arbeitete sie als freie Literaturwissenschaftlerin und Deutschlehrerin; sie lehrte am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien und am Germanistik-Institut der Universität Salzburg und hielt auch Vorträge am IWK.

Das Projekt, an dessen Publikation sie zuletzt arbeitete, widmete sich unter dem Titel »Die verfolgende Unschuld« der »Geschichte des autoritären Charakters in der Darstellung von Karl Kraus«. Diese Arbeit ist von Stefan Gandler, Joachim Rauscher und Stephan Bundschuh 2011 im Böhlau-Verlag herausgegeben worden.

Ort: IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Freitag, 7.12.2012, 16.00–19.00 Uhr

► Gerhard Scheit (Wien):

Kritik der Sprache, Sprache der Kritik. Die Sprachlehre von Karl Kraus und die Wertformanalyse von Karl Marx

► Dorothea Born (Wien):

Natur und Versöhnung. Über den Naturbegriff bei Adorno

► Johann Dvořák (Wien):

Das Schöpferische der Kritik bei Oscar Wilde und die Rezeption des Wilde'schen Konzepts bei Karl Kraus

Koordinator und Vortragende:

Dorothea Born: wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Wissenschaftsforschung an der Universität Wien. **Johann Dvořák:** Politikwissenschaftler und Historiker, Universitätsdozent; Arbeitsschwerpunkte: Entstehung und Entwicklung des modernen Staates, Politik und die Kultur der Moderne, Erwachsenenbildung. **Gerhard Scheit:** freier Autor und Publizist, Arbeiten zur Kritischen Theorie.

Soziale Bewegungen und politische Erwachsenenbildung

Vortragsreihe in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB) und dem Depot

Konzept und Moderation: Rahel Baumgartner, Hakan Gürses (ÖGPB)

Politische Erwachsenenbildung verschreibt sich der Aufgabe, bestehende politische Ordnungen in historischer wie struktureller Hinsicht zugleich verständlich und kritisierbar zu machen. Jüngere Ansätze wiederum erblicken die Hauptaufgabe der politischen Bildung in der Kompetenzsteigerung von Individuen – damit sie sich als Bürgerinnen und Bürger in diesen politischen Ordnungen zurechtfinden und daran teilhaben können.

Seit jeher stellen unterdessen *soziale Bewegungen*, die sich just an der radikalen Kritik des Bestehenden entzündend, eine Quelle für die Vermittlung des Politischen dar: sei es in Form eines *Vermächtnisses* (historisches Wissen, politische Erfahrungen, Theoriebildung) oder als *Ermächtigung* von Unterdrückten, Ausgeschlossenen und Diskriminierten. Soziale Bewegungen spielen aber auch im Rahmen der formalen politischen Bildung eine wesentliche Rolle – als Anschauungsbeispiele ebenso wie bei Paradigmenwechseln dieser Disziplin.

Ort: Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

► Mittwoch, 24.10.2012, 19.00 Uhr, Depot

Hans Christian Voigt (Wien):

Social Media und soziale Bewegungen

Das Internet bietet sozialen Bewegungen niedrigschwellige Werkzeuge und Plattformen. Social Media scheinen Verstärkungs- und Katalysatorwirkung zu entfalten. Diese funktionalen Aspekte vernachlässigen den Umstand, dass »das Netz« seit gut 20 Jahren auch auf Vergesellschaftungsprozesse wirkt und zu neuartigen Vergesellschaftungsformen führt. Davon geben Begriffe wie »New Economy«, »Web 2.0«, die Rede von der »Cloud«, die Neukonnotation von sozialen Netzwerken ebenso Zeugnis wie die Phänomene Wikipedia, Anonymous und Piratenparteien, aber auch #unibrennt, #Stuttgart21, #occupy ...

Hans Christian Voigt: Soziologe aus Wien mit besonderem Interesse für Bedingungen der Dissidenz in sozialen Systemen. <http://www.sozialebewegungen.org>.

► Dienstag, 13.11.2012, 19.00 Uhr, Depot

Birgit Sauer (Wien):

Feministisches Wissen und Politik

Soziale Bewegungen öffnen Räume, in denen alternatives Wissen gemeinsam produziert wird – Wissen, das Politik und Gesellschaft verändern soll. In diesem Sinne sind soziale Bewegungen genuine Orte des kollektiven Lernens. Diese Lern- und Emanzipationsprozesse und das Wissen sozialer Bewegungen können freilich im Raum des politischen Diskurses herrschaftlich vereinnahmt werden. Diese Paradoxie von

Lernen und Wissen soll hier am Beispiel der österreichischen Anti-Gewalt-Bewegung dargestellt werden.

Birgit Sauer: Professorin für Politikwissenschaft an der Universität Wien. <http://www.birgitsauer.org>.

► Mittwoch, 28.11.2012, 19.00 Uhr, Depot

Robert Foltin (Wien):

Autonome soziale Bewegungen und Demokratie

Soziale Bewegungen wie die der Studierenden bei unibrennt im Jahre 2009 können als Lernorte für Prozesse gelten, die zu mehr Beteiligung der vielen hinführen und auf die Probleme und Schwächen der repräsentativen Demokratie hinweisen. Diese »großen« Bewegungen haben allerdings Organisationsformen aufgegriffen, mit denen in einem kleineren Ausmaß bereits in autonomen und anarchistischen Strukturen und Projekten, besonders aber bei Besetzungen von Häusern und Plätzen, experimentiert wurde.

Robert Foltin: studierte Sprachwissenschaft und Philosophie, Redakteur und Autor der »grundrisse. zeitschrift für linke theorie und debatte«. <http://robertfoltin.net>.

► Montag, 10.12.2012, 19.00 Uhr, Depot

Lena Freimüller (Klagenfurt):

Frieden Bewegung Bildung

Der Begriff Friedensbewegung ist oft Auslöser für Hippie-Nostalgien – aber wie steht es um den aktuellen Friedensaktivismus? Wo bewegt sich was? Wie sind Friedensbewegungen mit emanzipatorischen Bildungsstrategien verknüpft? Was bedeutet das Leitmotiv »Kultur des Friedens« für die Vermittlung von Politik und für die Beteiligung an gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen? Und wer ist ein »Peace-Joker« oder könnte ein solcher sein?

Lena Freimüller: Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, European Peace University Schlaining & Peace in Action, PIA!

Weitere Informationen: <http://www.politischebildung.at>

KoordinatorInnen:

Rahel Baumgartner: Geschäftsführerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung; Sozialpädagogin, Kultur- und Sozialanthropologin. **Hakan Gürses:** wissenschaftlicher Leiter der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung, 1997–2011 Lektor und Gastprofessor für Philosophie an der Universität Wien. <http://homepage.univie.ac.at/hakan.guereses>.



Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis Biographisches Erzählen in der Bildungsarbeit

Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, dem Ring Österreichischer Bildungswerke und dem Verband Österreichischer Volkshochschulen

Konzept und Organisation: Bettina Dausien, Wolfgang Kellner, Stefan Vater

Biographische Ansätze sind seit den 1980er-Jahren ein fixer Bestandteil der Bildungsarbeit und der Bildungsforschung geworden. »Die *Entdeckung* individueller Bildungsgeschichten in Wissenschaft und Praxis war nicht nur inspiriert von der Lebenslauf- und Sozialisationsforschung, sondern ebenso von den neuen sozialen Bewegungen, die eine enge Verbindung von Leben und Lernen kultivierten und zum Ausgangspunkt von (Selbst-)Aufklärungsprozessen machten« (Heidi Behrens). Der Jour fixe zeichnet in diesem Semester die Entwicklung nach, die die Arbeit mit biographischen Erzählungen in der Erwachsenenbildung sowie in anderen pädagogischen Kontexten genommen hat; er präsentiert Praxisbeispiele biographischen Lernens mit Neuen Medien und im Web 2.0 wie auch anhand literarischer Migrationsbiographien; er befragt die Konstruktionsregeln biographischen Erzählens und stellt Ergebnisse aus der Elitenforschung zur Diskussion, die von den Grenzen lebenslangen Lernens bzw. von Illusionen der Chancengleichheit »erzählen«.

10 **Ort der Vorträge (mittwochs): Institut für Bildungswissenschaft, Hörsaal 1, Sensengasse 3a, 1090 Wien**

Ort der ExpertInnengespräche und des Workshops (donnerstags): IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

► Mittwoch, 17.10.2012, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft
Laura Isnenghi, Erwin Schmitzberger (Wien): Digital Storytelling: Biographiearbeit und Web 2.0 in der Erwachsenenbildung

Respondenz: **Elisabeth Feigl (Wien)**
Digital Storytelling zielt auf biographisches Lernen mit digitalen Medien. Diese Arbeit mit der eigenen Biographie macht es möglich, dass MedienkonsumentInnen zu MedienproduzentInnen werden. Konkret funktioniert Digital Storytelling so: Sie erzählen eine Geschichte aus Ihrem Leben; diese wird zu einem persönlichen Kurzfilm von zwei bis drei Minuten verarbeitet. Der Film kombiniert Erzählung, Erinnerungsstücke, Photos und Musik. Im Vortrag wird Digital Storytelling als Methode der Erwachsenenbildung vorgestellt und diskutiert.

Laura Isnenghi: Sprachdidaktikerin, wba-diplomierte Erwachsenenbildnerin, Weiterbildnerin, Verlagsreferentin, Unterrichtsbeforscherin, Lehrwerksautorin. **Erwin Schmitzberger:** Ausbildung bei Steve Bellis (Yale College, Wales) und Joe Lambert (Storycenter, Berkeley), seit 2009 Obmann von digital story vienna. **Elisabeth Feigl:** Referentin für Sprachunterricht beim Verband Österreichischer Volkshochschulen.

► Donnerstag, 18.10.2012, 9.00–12.00 Uhr, IWK
ExpertInnengespräch mit Laura Isnenghi und Erwin Schmitzberger
Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at

► Mittwoch, 14.11.2012, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft
Bettina Dausien (Wien): Aus Geschichten lernen? Überlegungen zum Gebrauch und zur Produktion biographischen Wissens in professionellen pädagogischen Settings
Respondenz: **Wolfgang Kellner (Wien)**

Die Arbeit mit biographischen Erzählungen ist in der Erwachsenenbildung ein vertrauter Ansatz, findet aber zunehmend auch in anderen pädagogischen Kontexten Beachtung, z.B. in der Schule, in der Bildungsberatung oder bei der Ermittlung »informell« erworbener Kompetenzen. Wie lässt sich der pädagogische Gebrauch von Lebensgeschichten theoretisch begründen? Welche Art von Wissen kommt damit ins Spiel? Und: Welche pädagogischen Hoffnungen sind mit einer biographisch orientierten Bildungspraxis verbunden? Diese Fragen werden im Vortrag systematisch untersucht mit dem Ziel, eine theoretische Folie für die Reflexion und Kritik biographischer Ansätze anzubieten.

Bettina Dausien: seit 2009 Professorin für Pädagogik der Lebensalter am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Arbeitsschwerpunkte: Biographieforschung und Interpretative Sozialforschung, Bildung im Kontext von Lebenslauf und Lebensgeschichte, Professionalisierung pädagogischer Praxis, Biographie und Geschlecht. **Wolfgang Kellner:** Leiter des Bildungs- und Projektmanagements im Ring Österreichischer Bildungswerke.

Ergänzend zum Semesterschwerpunkt »Biographisches Erzählen in der Bildungsarbeit« findet – in Kooperation mit der Stabsstelle Gender Mainstreaming der Medizinischen Universität Wien – folgender Vortrag statt:

► Mittwoch, 28.11.2012, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft
Michael Hartmann (Darmstadt): Der Mythos der Leistungseliten
In seiner empirischen Studie »Der Mythos von den Leistungseliten« (Campus 2002) untersucht Michael Hartmann den Zusammenhang von sozialer Herkunft und Zugangschancen zu Elitepositionen in Deutschland. Die von ihm er-

forschten Berufsverläufe zeigen eine »geschlossene Gesellschaft«, denn für Spitzenkarrieren ist nicht die individuelle Leistung, sondern die soziale Herkunft ausschlaggebend. Die soziale Öffnung des deutschen Bildungswesens hat bislang nicht zur sozialen Öffnung der Eliten geführt. Der Vortrag diskutiert diese Befunde auf der Basis aktueller Daten, die aus einem laufenden Forschungsprojekt über die deutschen Eliten stammen.

Michael Hartmann: Professor für Elite- und Organisationssoziologie an der TU Darmstadt.

Veranstaltungshinweis:

Michael Hartmann wird am 29.11. um 10.00 Uhr bei der Tagung »Hat wissenschaftliche Leistung ein Geschlecht? Ergebnisse und Perspektiven der Exzellenzdebatte« (9.30–16.00 Uhr) zum Thema »Eliteuniversitäten – Die Spaltung des Hochschulsystems« referieren.

Weitere ReferentInnen: Nilufar Mossaheb, Karoline Rumpfhuber, Nicole Schaffer, Teresa Rees, Martina Schraudner.

Konzept: Stabsstelle Gendermainstreaming der Medizinischen Universität Wien.

Ort: Rektoratssaal der Medizinischen Universität Wien, Spitalgasse 23, 1090 Wien.

Anmeldung: gendermain@meduniwien.ac.at.

Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage des Gender Mainstreaming der Medizinischen Universität Wien: <http://www.meduniwien.ac.at/gender>.



► Mittwoch, 12.12.2012, 19.00 Uhr,
Institut für Bildungswissenschaft

Hannes Schweiger (Wien):

Grenzgeschichten. Literarische Migrationsbiographien in der Bildungsarbeit

Respondenz: **Nadja Thoma (Wien)**

In vielen literarischen Texten – sowohl der Gegenwartsliteratur als auch aus vergangenen Jahrhunderten – finden sich Darstellungen von Lebensgeschichten, für die Migration und ihre Folgen bestimmend wirken. Derartige biographische Erzählungen lassen sich in der Bildungsarbeit einsetzen, um kulturelle und nationale Zuschreibungen zu hinterfragen, um sich mit Fragen der Identität auseinanderzusetzen und um kreative Zugänge zu kulturbezogenem Lernen zu schaffen. Anhand konkreter Beispiele aus der Erwachsenenbildung und des schulischen Deutsch- und Fremdsprachenunterrichts werden in diesem Vortrag Konzepte für die Arbeit mit grenzüberschreitenden Lebensgeschichten diskutiert.

Hannes Schweiger: wissenschaftlicher Mitarbeiter am Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Theorie der Biographie in Wien und Lehrbeauftragter im Fachbereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Universität

Wien. **Nadja Thoma:** wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit, Jugendkulturen und Jugendsprachen in der Migration.

► Donnerstag, 13.12.2012, 9.00–12.00 Uhr, IWK

Workshop mit Hannes Schweiger

In diesem Workshop wird anhand von Beispielen aus der Unterrichtspraxis diskutiert, welches Potenzial literarische Texte für die Auseinandersetzung mit Migrationsbiographien in der Erwachsenenbildung enthalten.

Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at

► Mittwoch, 9.1.2013, 19.00 Uhr,
Institut für Bildungswissenschaft

Meinrad Ziegler (Linz):

Zur Konstruktion und Rekonstruktion von Biographien: kulturelle Muster und soziale Regeln

Die Aufgabe von biographischen Erzählungen ist es nicht, den historischen Lauf der Dinge wiederzugeben oder Wahrheiten mitzuteilen. Sie gestalten vielmehr die Wirklichkeit, und zwar so, dass die Erzählenden in dieser Wirklichkeit leben und es in ihr aushalten können. In der Bildungsarbeit ist es wichtig, über die impliziten Konstruktionsregeln beim biographischen Erzählen informiert zu sein. Dieses Wissen ermöglicht es uns, bei der Arbeit der Re-Konstruktion zumindest ein Stück weit subjektive und historische Wirklichkeit zu unterscheiden. Der Vortrag stützt sich im Hinblick auf die Prinzipien biographischer Konstruktionen auf die Arbeiten von Paul Ricœur, im Hinblick auf bewährte Regeln für das Rekonstruieren von Biographien auf methodologische Überlegungen von Pierre Bourdieu aus dem Projekt über das »Elend der Welt«.

Meinrad Ziegler: ao. Univ.-Prof. am Institut für Soziologie der Universität Linz. Forschungsschwerpunkte: Erinnerungskulturen, Biographieforschung, Arbeit und gesellschaftlicher Wandel.

► Mittwoch, 23.1.2013, 19.00 Uhr,
Institut für Bildungswissenschaft

Heidi Behrens (Essen):

Vielstimmigkeit und Subjektivität als Prinzipien.

Wie biographische Erzählungen die politische Bildung verändert haben

Seit den 1980er-Jahren konnte sich in der BRD der biographische Ansatz zunächst in Erziehungswissenschaft, Soziologie und Geschichtsschreibung etablieren. Auch die pädagogische Arbeit mit Zeitzeugen der Jahre 1933 bis 1945 in NS-Gedenkstätten hatte einen hohen Stellenwert, und die Massenmedien setzten zunehmend auf das Erfahrungswissen der »Mitlebenden«. Dennoch dauerte es noch mehr als ein Jahrzehnt, bis Ansätze des »biographischen Lernens« und der »biographischen Kommunikation« in der politischen Erwachsenenbildung als gleichberechtigtes Konzept neben an-

deren praktiziert und auch von Skeptikern allmählich akzeptiert wurde. Der Vortrag skizziert den zurückgelegten Weg, zeigt Impulse auf und setzt sich mit Prinzipien biographischer Kommunikation auseinander. Vor dem Hintergrund zeitgeschichtlicher Ereignisse und gesellschaftlicher Herausforderungen wird schließlich nach Perspektiven – auch für die Profession – gefragt.

Heidi Behrens war bis 2008 pädagogische Mitarbeiterin und Mitglied im Leitungsteam des Bildungswerks der Humanistischen Union Essen. Arbeitsschwerpunkte u.a.: politische Bildung zur NS- und DDR-Geschichte, Erinnerungskultur und Gedenkstättenpädagogik, biographisches Lernen.

Julia Demmer (Wien):

Irritationen im Umgang mit biographischen Erzählungen in der pädagogischen Praxis

Als Respondenz zum Vortrag von Heidi Behrens aus österreichischer Perspektive wird eine ethnographische Studie zu NS-ZeitzeugInnengesprächen in Settings der historisch-politischen Bildungsarbeit vorgestellt.

Julia Demmer ist seit 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien.

► Donnerstag, 24.1.2013, 9.00–12.00 Uhr, IWK

ExpertInnengespräch mit Heidi Behrens und Julia Demmer

Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at

Workshop Bildungstheorie: Als Feedback-Veranstaltung zu den Vortragsabenden wird der dreistündige Workshop Bildungstheorie angeboten. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich – Information/Anmeldung: Ring Österreichischer Bildungswerke (www.ring.bildungswerke.at, Tel.: 01-533 88 83). Die Teilnahme an mindestens drei Jour-fixe-Veranstaltungen und am Workshop ist als **Seminar Bildungstheorie** von der WeiterBildungsAkademie Österreich (www.wba.or.at) akkreditiert. Termine in Abstimmung mit den TeilnehmerInnen.

KoordinatorInnen:

Bettina Dausien: seit 2009 Professorin für Pädagogik der Lebensalter am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. **Wolfgang Kellner:** Leiter des Bildungs- und Projektmanagements im Ring Österreichischer Bildungswerke. **Stefan Vater:** wissenschaftlicher Mitarbeiter der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle des Verbands Österreichischer Volkshochschulen.



**universität
wien**

Institut für Bildungswissenschaft



**Verband Österreichischer
Volkshochschulen**

Interkulturelles Philosophieren in Theorie und Praxis

Jour fixe WiGiP (Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie)

Koordination: Karin Kuchler

Philosophieren ist nicht nur eine kulturelle Tätigkeit, es findet immer auch in einem kulturellen Kontext statt. Einen solchen Kontext bot und bietet aber nicht bloß, wie generell angenommen, die okzidentale Kultur. Daher verstehen wir unter interkulturellem Philosophieren zunächst die Orientierung, philosophische Diskurse aus vielen verschiedenen Kulturen und Traditionen als gleichberechtigte Beiträge wahrzunehmen und zu respektieren. Es reicht aber nicht, verschiedene Philosophien vergleichend nebeneinander zu stellen. Philosophische Diskurse unterschiedlicher Traditionen sind in einen offenen gemeinsamen Raum zu leiten – damit sie in einem Polylog ihre Unterschiede verstehen, einander verändern und gemeinsame Positionen entwickeln können. Das Projekt interkulturelles Philosophieren wird von der Annahme getragen, dass Probleme unserer heutigen Welt nur durch Beiträge aller betroffenen Kulturen und Traditionen gelöst werden können. Die WiGiP (Wiener Gesellschaft für

interkulturelle Philosophie) versteht sich als ein Forum eines solchen philosophischen Polylogs. Mit dem Jour fixe der WiGiP möchten wir dieses Forum öffentlich zugänglich machen (weitere Informationen zur WiGiP, alle Abstracts sowie eventuelle Workshops finden Sie unter <http://www.wigip.org/>).

Über das aktuelle Programm des Wintersemesters informiert Sie die IWK-Homepage und der einmal wöchentlich elektronisch versandte IWK-Newsletter.

Ort: IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Koordinatorin:

Karin Kuchler: Vizepräsidentin der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie; promoviert an der Universität Wien.

Feministische Theorie und Gender Studies

Konzept und Organisation: Susanne Hochreiter, Silvia Stoller

Die Vortragsreihe widmet sich in diesem Semester der Männlichkeitsforschung. Die in jüngerer Zeit sehr öffentlichkeitspräzente neue Männerrechts- und Väterrechtsbewegung mit ihrer teils antifeministischen Einstellung stellt den unmittelbaren Anlass für diese Fokussierung dar. Aber auch die Tatsache, dass Männlichkeitsforschung in den Gender Studies nach wie vor unzureichend berücksichtigt wird, lässt eine Beschäftigung mit diesem Zweig der Geschlechterforschung aus unserer Sicht notwendig erscheinen. Die Vortragenden in diesem Semester rücken die Männlichkeitsforschung aus unterschiedlichen Disziplinen ins Zentrum.

Ort: IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

► Mittwoch, 7.11.2012, 18.30 Uhr, IWK

Herta Nöbauer (Wien):

Männlichkeiten im Aufbruch: Krisen und Re-formationen von Männlichkeiten im globalen Zeitalter

Dieser Vortrag diskutiert Dynamiken von Männlichkeitskonstruktionen im Zuge der gegenwärtigen Globalisierungsprozesse. Die globalen Bewegungen von Menschen und Vorstellungen von Geschlecht bzw. Männlichkeit ziehen sowohl für Männer als auch für Frauen Verunsicherungen in Geschlechterbeziehungen und in Bezug auf eine jeweils etablierte Geschlechterordnung nach sich. Häufig rufen Konfrontationen mit verschiedenen Geschlechtervorstellungen auch Krisen von Männlichkeiten und in den Geschlechterbeziehungen hervor. Mit welchen Praktiken diesen Verunsicherungen und Krisen entgegengetreten wird und welche Auswirkungen dies auf eine jeweilige Geschlechterordnung hat, werde ich anhand von ethnographischen Beispielen und mit Bezug auf sozialanthropologische bzw. sozialwissenschaftliche Theorien aufzeigen.

Herta Nöbauer: promovierte Kultur- und Sozialanthropologin; arbeitet am gleichnamigen Institut an der Universität Wien.

► Mittwoch, 28.11.2012, 18.30 Uhr, IWK

Hinrich Rosenbrock (Marburg):

Antifeminismus 2.0 – Vernetzung, Ideologien und Strategien

In den letzten Jahren hat sich ausgehend von den USA und der europäischen Väterrechtsbewegung eine neue Form des Antifeminismus etabliert. Mittlerweile gelingt es diesen antifeministischen Netzwerken in Österreich, der Schweiz und Deutschland vermehrt, medienwirksam aufzutreten. Im Gegensatz zum traditionellen Antifeminismus wird dabei vor allem die männliche Verletzbarkeit taktisch und emotional in den Vordergrund gestellt. Strategisch setzen Teile der Netzwerke auf Hate Speech und versuchen so, andere AkteurIn-

nen aus den Diskursen über Geschlechtergerechtigkeit zu verdrängen. In die Darstellung mit einbezogen werden Fragen nach der Bedeutung dieses neuen Antifeminismus und möglichen Reaktionsweisen auf ihn.

Hinrich Rosenbrock: Sozialwissenschaftler mit dem Schwerpunkt Soziologie und Gender Studies.

► Mittwoch, 12.12.2012, 18.30 Uhr, IWK

Barbara Hindinger (Weilheim):

»Vor einem starken Gefühl kann auch ein Mann erschrecken« – Zur literarischen Konzeption von Männlichkeiten im 18. und 19. Jahrhundert

Die Männerforschung ist in den letzten Jahrzehnten zu einem zentralen innovativen Feld der Gender Studies geworden. Die Auseinandersetzung mit Gefühl und Männlichkeit findet jedoch erst seit kurzem eine stärkere Berücksichtigung. Der Vortrag skizziert zunächst Stand und Bedeutung der Masculinity Studies und zeigt dann anhand von ausgewählten literarischen Beispielen aus dem 18. und 19. Jahrhundert, wie sehr Gefühle ein zentraler, aber ständig wandelbarer Bestandteil von Männlichkeit sind.

Barbara Hindinger: Literaturwissenschaftlerin und Historikerin, Promotion mit »Tragische Helden mit verletzten Seelen. Männerbilder in den Dramen Friedrich Hebbels«.

► Mittwoch, 30.1.2013, 18.30 Uhr, IWK

Stefan Krammer (Wien):

Unmögliche Liaison? Feministische Theorie und Männlichkeitsforschung in der Literaturwissenschaft

Der Vortrag geht der Frage nach, auf welche Weise Männlichkeitsforschung auf Aspekte der feministischen Theorie Bezug nimmt und inwiefern deren Positionen übernommen, transformiert oder auch verworfen werden. Der Fokus wird dabei auf Erkenntnisse gerichtet, wie sie vor allem in der Literaturwissenschaft diskutiert werden. Welche Rolle dabei den Fiktionen des Männlichen zukommt, soll anhand der Positionierung der Männlichkeitsforschung zwischen feministischer Literaturtheorie und Queer Theory diskutiert werden.

Stefan Krammer: wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Germanistik der Universität Wien und dort mit der Leitung des Fachdidaktischen Zentrums Deutsch betraut.

Koordinatorinnen:

Silvia Stoller: Universitätsdozentin am Institut für Philosophie der Universität Wien. **Susanne Hochreiter:** Universitätsassistentin am Institut für Germanistik der Universität Wien.

Lesekreis: Philosophie auf Türkisch

Konzept und Organisation: Franz Martin Wimmer

Ziel des Lesekreises ist die Arbeit an philosophischer bzw. humanwissenschaftlicher Terminologie im Türkischen anhand der Lektüre philosophischer Texte in türkischer Sprache. Alle Texte werden in türkischer Sprache gelesen und auf Deutsch interpretiert und diskutiert. Die Teilnahme am Lesekreis ist frei, sie setzt Kenntnisse der türkischen und der deutschen Sprache sowie Grundkenntnisse der Philosophie voraus. Beim ersten Termin am 10. Oktober wird folgender Text gelesen: Onur Bilge Kula: »Batı Felsefesinde Oryantalizm ve Türk İmgesi« (2. Aufl. İstanbul: İş Bankası, 2010) sowie das weitere Semesterprogramm beschlossen. Vorschläge sind willkommen. Um Anmeldung per E-Mail wird ersucht: franz.martin.wimmer@univie.ac.at.

Nähere Informationen zum Lesekreis sowie die Lektürevorlagen in elektronischer Form finden Sie unter: <http://www.lesekreis.wikispaces.com>.

Termine/Ort:

10.10., 7.11., 21.11., 5.12., 19.12., 9.1., 23.1., jeweils mittwochs, 18.00–20.00 Uhr in der Bibliothek des IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Koordinator:

Franz Martin Wimmer: Professor i.R. am Institut für Philosophie der Universität Wien; Gründungsmitglied der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie.

Late NITE Lacan

Konzept und Organisation: Sándor Ivády, Sektion Logik der Neuen Wiener Gruppe/Lacan-Schule

»Late NITE Lacan« versteht sich als experimentelle Theorie-Workstätte, die sich mit verschiedensten Fragen im Bereich der Gesellschaftstheorie und Kulturwissenschaften befasst. Der Bezug zur psychoanalytischen Theorie Jacques Lacans bildet dabei den Faden, der die einzelnen Vorträge zu gesellschaftlichen, kulturellen und ästhetischen Phänomenen verbindet.

Ort: IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

► Mittwoch, 10.10.2012, 20.00 Uhr, IWK

Workshop

Erregende Schrift: Zum Begriff der Allegorie mit Benjamin und Lacan

Mit **Luisa Banki (Konstanz)** und **Andrea Wald (Chicago/Wien)**

Im Zentrum des Abends sollen Funktion und Status der Allegorie als Denkfigur der Moderne stehen. In der seit Kant und Goethe geführten Debatte zum Unterschied von Symbol und Allegorie wurde Letztere generell als »schadhafte« Version des Symbols aufgefasst: Während das Symbol das Ganze zu fassen vermag, ist die Allegorie immer nur ein *lesbares Zeichen* dieses Ganzen. In der Theoriebildung des 20. Jahrhunderts wird jener harte signifikante Rest, der die Buchstäblichkeit der Allegorie ausmacht, nicht mehr als Mangel gegenüber einer »volleren« Form des Ausdrucks gesehen, sondern gerade als Bedingung der Möglichkeit einer solchen Fülle.

In unserem Workshop zu dieser *erregenden Schrift*, welche die Allegorie ist, möchten wir uns zwei Autoren zuwenden, die sich mit der Allegorie als hervorgehend aus der Schrift und deren Materialität beschäftigt haben – Walter Benjamin und Jacques Lacan.

Der Abend wird zwei kurze Impulsreferate umfassen sowie eine geleitete Lektüre und Diskussion von Auszügen aus Benjamins »Ursprung des deutschen Trauerspiels« (Abschnitt »Allegorie und Trauerspiel«) und Lacans »Das Drängen des Buchstabens im Unbewussten«.

Luisa Banki ist Stipendiatin im DFG-Graduiertenkolleg »Das Reale in der Kultur der Moderne« an der Universität Konstanz und promoviert mit einem Projekt zu Walter Benjamin und W.G. Sebald. **Andrea Wald** ist PhD Candidate am Institut für Germanic Studies der University of Chicago und promoviert zu Hugo von Hofmannsthal's Ästhetik der Fläche.

Koordinator:

Sándor Ivády: Kulturwissenschaftler, Mitbegründer der Sektion Logik der Neuen Wiener Gruppe/Lacan-Schule.

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen im November (*Noah Holtwiesche: Suture*), im Dezember (*Irene Steinlechner: Psychoanalyse*) und Jänner (*Gerald Schönauer: Das Unbewusste und die U-Musik*) finden Sie rechtzeitig auf der Homepage des IWK (<http://www.univie.ac.at/iwk>) und unter <http://logik.psychoanalyse.co.at>.

Um:Druck-Gespräche Polit- und Kulturplakate in der jüngeren Geschichte Österreichs

Eine Kooperation mit dem Künstlerhaus Wien und »Um:Druck – Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur«

Konzept und Präsentation: Philipp Maurer

Die Um:Druck-Gespräche vermitteln Geschichte und Theorie von Druckgraphik und Bildmedien und analysieren deren soziale und politische Botschaften, um so zu einem rationalen und kontroversiellen Diskurs über Kunst und Gesellschaft beizutragen.

Heute verstehen wir unter Druckgraphik die vervielfältigten und verbreiteten Bilder. Daher sind auch Plakate, die in die Öffentlichkeit wirken wollen und künstlerischen Anspruch haben, Gegenstand der Diskussion über Druckgraphik. Plakate zielen darauf ab, durch wirkungsvolle Bildzeichen unsere Wahrnehmung und Beurteilung von Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur zu prägen und unser Verhalten zu beeinflussen. Die Um:Druck-Gespräche thematisieren Polit- und Kulturplakate in der jüngeren Geschichte Österreichs. Die Gesten der Kriegsbegeisterung während des Ersten Weltkriegs, die Symbole der politischen Frontstellungen der Ersten Republik, die Klischees der österreichischen Tourismuswerbung bis hin zu den Umweltplakaten Friedensreich Hundertwassers werden mit Fachleuten analysiert und diskutiert. Ein Abend widmet sich in polemischer Grundhaltung dem aktuellen Thema Kunstreligion.

Die Um:Druck-Gespräche weisen voraus auf die Internationale Druckgraphik-Triennale Kraków – Oldenburg – Wien im April 2013 im Wiener Künstlerhaus, die einen Schwerpunkt auf künstlerische Plakate legen wird.

Ort: Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien

► Donnerstag, 11.10.2012, 18.00 Uhr, Künstlerhaus
Willkommen in Österreich!

Wie die Fremdenverkehrswerbeplakate das Bild Österreichs nach außen und das Selbstbewusstsein der ÖsterreicherInnen nach innen prägen. Aus Anlass der aktuellen Ausstellung »Willkommen in Österreich« im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek.

Mit **Christian Maryška (Wien)**

Christian Maryška: Mitarbeiter der ÖNB, Kurator der Plakatsammlung der ÖNB.

► Donnerstag, 18.10.2012, 18.00 Uhr, Künstlerhaus
Wider die Kunstreligion!

Ein Abend in polemischer Grundhaltung gegen die Kunstfrömmigkeit, gegen die VerehrerInnen esoterischer Kunst und über kapitalistische Kunstikonen. Als vorbereitende Lektüre empfehlen wir: Wolfgang Ullrich, »An die Kunst glauben« (Wagenbach, 2011).

Mit **Johann Dvořák, Alfred Kohlbacher, Robert Poslusny, Michael Schneider (Wien)** u.a.

Johann Dvořák: Politikwissenschaftler und Historiker. **Alfred Kohlbacher:** ehemaliger Abteilungsleiter im Bundeskanzleramt, Aktivist in der Dritten-Welt-Bewegung, Friedensarbeit; Karikaturist, Buchillustrator. **Robert Poslusny:** Vorsitzender der Fachgruppe Unterricht der KulturGewerkschaft GdG-KMSfB. **Michael Schneider:** Lehrender an der Universität für angewandte Kunst Wien, Abteilung Grafik | Druckgraphik.

► Donnerstag, 22.11.2012, 18.00 Uhr, Künstlerhaus
Zeichnet Kriegsanleihen!

Wie im Ersten Weltkrieg mit Plakaten, Postkarten und Ehrenzeichen für Heldentum, Kampfesmut und Opferbereitschaft geworben wurde.

Mit **Peter Enne (Wien)**

Peter Enne: Kurator der Bildsammlung des Heeresgeschichtlichen Museums.

► Donnerstag, 29.11.2012, 18.00 Uhr, Künstlerhaus
Wählet sozialdemokratisch-christlich-national!

Wie die Aufrufe, Argumente und Symbole auf politischen Plakaten der Ersten Republik Stimmung machten, warum sie wirkten und welchen Erfolg sie hatten.

Mit **Brigitte Pellar (Wien)**

Brigitte Pellar: Historikerin, freie Autorin, Projektmitarbeiterin im Österreichischen Gewerkschaftsbund.

► Donnerstag, 13.12.2012, 18 Uhr, Künstlerhaus
Rettet die Auen!

Warum Friedensreich Hundertwassers ökologisch engagierte, in teilweise sehr hohen Auflagen erschienene Druckgraphiken und seine Plakate zu Hainburg u.a. auch heute noch zu Diskussionen über Kunst, Politik und Erfolg führen.

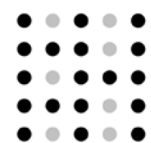
Mit **Andrea Fürst (Wien)**

Andrea Fürst: Autorin des Gesamtkatalogs Hundertwassers, Mitarbeiterin der Hundertwasser Privatstiftung.

Koordinator:

Philipp Maurer: Kulturwissenschaftler, langjähriger Direktor der Kleinen Galerie, Wien, Herausgeber von »Um:Druck – Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur«.

UM:DRUCK



k/haus

Jour fixe: Simulation komplexer Systeme

Konzept und Organisation: Manfred Füllsack

Die Möglichkeit, das Verhalten komplexer Systeme am Computer zu simulieren, eröffnet zurzeit einer Vielzahl wissenschaftlicher Disziplinen neue Forschungszugänge. Viele bisher für »dirigiert« gehaltene Phänomene – von Tierschwärmen über Verkehrsstaus und Spezifika der Stadtentwicklung bis hin zu Märkten und sozialen Normen – entpuppen sich mit ihr als selbstorganisiert und lassen sich in ihren Parametern verändern und in ihrem Entstehen beobachten. Die Bottom-up-Methode der Simulation macht Wirkungen sichtbar, die *top down*, also von ihrem Ergebnis her, oft auf andere Ursachen zurückgeführt würden. Sie scheint damit in der Lage, »altbekannte« wissenschaftliche Fragen in ein neues Licht zu rücken.

Die Veranstaltungsreihe will – disziplinenübergreifend – Personen, die an dieser Methode Interesse haben, eine gemeinsame Plattform bieten und den Austausch von Informationen und Neuigkeiten zu dieser Methode und entsprechenden Forschungsprojekten fördern. Weitere Informationen: <http://sim.econ.tuwien.ac.at/>.

Ort: IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

► Donnerstag, 15.11.2012, 19.00 Uhr, IWK

**Rainer E. Zimmermann (München):
Metaphysics of Emergence**

During the last fifteen years we can observe a progressive convergence of physics, biology, and computer science that is actually tending to go far beyond the already classical framework of physical theories of everything. This is mainly so because the problem of emergence implicit in this sort of theory building is considerably more complex than what is encountered within the development of intra-physical modelling alone. Work over the last two years has revealed essentially two main insights: First of all, as it turns out, it is in fact the metaphysical grounding of the problems involved that might prove helpful for achieving basic progress. Hence, it is thus possible to give a new modern meaning to formerly purely philosophical attitudes traditionally derived from a line of thought associated with what Schelling used to call »speculative physics«. On the other hand, recent results on the physical aspects of energy and information and their discursive representation display clearly the mediated nature of the categories of cognition and communication on the most fundamental level of reflexion. Hence, it can be shown that it is the concept of »evolutionary system« that opens up the epistemological field of possibilities once it is chosen as a leading paradigm itself.

Rainer E. Zimmermann: Professor für Philosophie an der Hochschule München; Life Member of Clare Hall, Cambridge (UK); gewähltes Mitglied der Internationalen Akademie für kybernetische und Systemwissenschaften (iascys) Wien.

► Donnerstag, 13.12.2012, 19.00 Uhr, IWK

Karolina Safarzynska (Wien):

The Coevolution of Institutions and Environment

We propose a model of multi level (group) selection in the presence of climate variability, where environment and culture coevolve. The model describes a population subdivided into groups, each with access to a renewable resource. Individuals employ different harvesting strategies: defectors harvest more resources than cooperators and punishers. In groups with many defectors, resource extraction may exceed the level of sustainable harvests, causing resource exhaustion. Weather shocks accelerate resource scarcity and eliminate groups with many defectors. The model is used to study conditions under which resource conservation evolves. Conservation is costly but enhances group's chances of survival. We study conditions under which environmental crises enhance the evolution of cooperation. We examine how between-group interactions such as resource-conflict and harvest-sharing affect the probability of resource exhaustion.

Karolina Safarzynska: Universitätsassistentin am Institut für Regional- und Umweltwirtschaft der WU Wien. Arbeitsschwerpunkte: nachhaltige Entwicklung, technologischer Wandel, Komplexität, Koevolution von Ökonomie und Umwelt.

► Donnerstag, 10.1.2013, 19.00 Uhr, IWK

Manfred Füllsack (Graz/Wien):

**»Ententionality«, Emergence and the Observer.
A Review of Deacon's »Incomplete Nature« on the
Background of Suggestions by Mark Bedau and
Heinz von Foerster**

This presentation will discuss implications of the recent proposal of Terrence Deacon to unify physical and human sciences by focusing on the *constraints of matter* – »the absent rather than the present« – thereby resorting to the emergence of morphodynamic from thermodynamic, and teleodynamic from morphodynamic processes. Deacon's proposal will be reviewed on the background of Mark Bedau's suggestion to define (weak) emergence in respect to computer-based simulation. And it will be questioned in regard to Heinz von Foerster's invitation to consider the observer in each conception with aspiration to a Theory of Everything.

Manfred Füllsack: Universitätsprofessor für Systemwissenschaften am Institut für Systemwissenschaften, Innovations- und Nachhaltigkeitsforschung (ISIS), Universität Graz; Arbeitsschwerpunkte: Theorie sozialer Systeme, Netzwerk- und Spieltheorie, Theorien der Arbeit.

► Donnerstag, 24.1.2013, 19.00 Uhr, IWK

Wolfgang Hofkirchner (Wien):

Emergent Information.

The Quest for a Unified Theory

The talk will deal with an attempt to cast a framework for a unified theory of information. That framework is based upon systems thinking, in particular, on the concept of »evolutionary system«. It will be demonstrated that every evolutionary system can be regarded as an agent that is capable of generating as well as utilising information. Information is then a relation that is actualised by an evolutionary system

relating a perturbation that occurs to a system to a change in the system's structure, state or behaviour. Such a definition can include semiotic concepts, in particular, those of C.S. Peirce. Emergence is shown as a sine qua non for the existence of information.

Wolfgang Hofkirchner: ao. Professor für Technology Assessment an der TU Wien, Gründungspräsident der International Society for Information Studies und Präsident des in Wien angesiedelten Bertalanffy Centers for the Study of Systems Science.

Suchterkrankungen: Ursachen, präventive Maßnahmen, Therapien

Arbeitskreis in Zusammenarbeit mit der Aktion für 0,0 Promille

Konzept und Organisation: Peter Wasservogel

Der Arbeitskreis versteht sich als Plattform für die Diskussion von SpezialistInnen und interessierten Laien zum Thema der substanzgebundenen wie auch der substanzungebundenen Suchterkrankungen. Abhängigkeiten und Suchterkrankungen nehmen in unserer Gesellschaft generell zu. Der Arbeitskreis beleuchtet die komplexen gesellschaftlichen Ursachen dieser Entwicklung; er präsentiert neue Forschungsergebnisse, informiert über unterschiedliche Ansätze in Prävention, Behandlung und Rehabilitation sowie über aktuelle gesundheits- und suchtpolitische Entwicklungen. Dabei werden neben medizinischen auch psychologische, soziologische, juristische und gesundheitspolitische Aspekte des Themas berücksichtigt.

Ort: IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

► Dienstag, 18.9.2012, 18.30 Uhr, IWK

Ute Andorfer (Wien) im Gespräch mit einer Patientin:

Ein Weg aus der Suchterkrankung

So wie es nicht den *einen* Weg in eine Suchterkrankung gibt, so gibt es auch nicht den *einen* Weg wieder hinaus. Die Therapieverläufe bzw. therapeutischen Wege der PatientInnen des Anton Proksch Instituts (Wien) sind so unterschiedlich, wie es die Menschen sind, die Hilfe bei ihrer Suchterkrankung suchen. Notwendig ist dabei das Sich-aufeinander-Einlassen, sowohl von therapeutischer Seite als auch von Seiten der Betroffenen. In Form eines Dialogs werden an diesem Abend Patientin und Therapeutin versuchen, eine konkrete Suchterkrankung den ZuhörerInnen verstehbar und nachvollziehbar zu machen sowie exemplarisch den Weg aus der Suchterkrankung zu beschreiben.

Ute Andorfer: Klinische und Gesundheitspsychologin, Verhaltenstherapeutin. Seit 2000 am Anton Proksch Institut, Schwerpunktkoordinatorin des Bereichs »Gender«, sowie stv. Schwerpunktkoordinatorin der Bereiche »Angehörige von Suchtkranken« und »Kreativität und Lebensgestaltung«.

► Dienstag, 23.10.2012, 18.30 Uhr, IWK

Sonja Grabenhofer (Wien):

(Neue) psychoaktive Substanzen – Entwicklungen und Trends

Die Vortragende, Leiterin von »checkit!«, der Informations- und Beratungsstelle zum Thema Freizeitdrogen, sowie Leiterin des Projekts »Partyfit!«, vermittelt einen Überblick über derzeit populäre Substanzen bzw. Substanzklassen sowie deren Wirkspektren und Vermarktungsformen. Darüber hinaus werden Strategien für Prävention und Beratung vorgestellt und diskutiert.

Sonja Grabenhofer: Bereichsleiterin Suchtprävention der Suchthilfe Wien gGmbH; Mitglied des Beirats des österreichischen Informations- und Frühwarnsystems über besondere Gesundheitsgefahren im Zusammenhang mit Substanzkonsum (EWS).

Koordinator:

Peter Wasservogel: Stellvertretender Obmann der Aktion für 0,0 Promille, Jurist, Kommunikationswissenschaftler, freischaffender Medienberater.

In dieser Vortragsreihe sind für dieses Semester noch zwei, drei weitere Termine geplant, die rechtzeitig auf der Homepage des IWK zu finden sein und über den IWK-Newsletter (Mailingliste) versandt werden.

Digitale Objekte sichern, archivieren und rasch verbreiten Das digitale Langzeitarchivierungssystem Phaidra an der Universität Wien

Einführungskurs mit Susanne Blumesberger

Diese Veranstaltung dient zur Einführung in den Umgang mit Phaidra (Permanent Hosting, Archiving and Indexing of Digital Resources and Assets), dem Digital Asset Management System mit Langzeitarchivierungsfunktionen der Universität Wien. Phaidra erfüllt vielfältige Aufgaben: Es kann als sicherer Speicherort für wertvolle digitale Objekte verwendet werden. Auch eigene digitalisierte Objekte oder »digital born«-Objekte können in Phaidra gespeichert werden. Jedes Objekt, das mit Lizenzen und ausführlichen Metadaten versehen wird, erhält einen persistenten Link, der eine beständige Zitiermöglichkeit bietet. Daraus ergibt sich eine Fülle an Möglichkeiten, wie zum Beispiel das Anlegen von Bildersammlungen oder das Archivieren von wertvollen Audio- bzw. Videodokumenten. Phaidra wird auch in der Lehre und Forschung verwendet. Lehrmaterialien können in Phaidra archiviert, mit Zugangsberechtigungen auf bestimmte Personen oder Institute versehen und zu Sammlungen zusammengefügt werden. Eine wichtige Funktion ist auch die rasche Publikationsmöglichkeit von Forschungsergebnissen, Beiträgen oder audiovisuellen Materialien Lehrender und Studierender.

Der aktive Umgang mit Phaidra, das heißt das Speichern und Verlinken von Objekten, ist – ohne bürokratische Hürden – offen für Angestellte der Universität Wien und Externe, die diese Berechtigung erhalten, sowie für Studierende mit u:net-Account. Das Recherchieren und Ansehen der Inhalte ist für jede/n ohne Einloggen möglich. Die Serviceseite (<http://phaidraservice.univie.ac.at>) gibt einen ersten Einblick in das System.

Termine/Ort: jeweils 18.30 Uhr, IWK

Mittwoch, 17.10.2012

Dienstag, 6.11.2012

Dienstag, 11.12.2012

Montag, 21.1.2013

Anmeldungen spätestens drei Tage davor per E-Mail an: susanne.blumesberger@univie.ac.at

Kursleiterin:

Susanne Blumesberger: Mitarbeiterin im Langzeitarchivierungssystem Phaidra an der Universitätsbibliothek Wien.

Hier möchten wir Sie auch auf die Veranstaltungsreihe unseres Kooperationspartners, des Forschungsbereichs Philosophie und Öffentlichkeit an der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft der Universität Wien, hinweisen:

Fachdidaktik kontrovers

Vortragsreihe am Fachdidaktikzentrum Psychologie – Philosophie
zu Fragen des Ethikunterrichts

Konzept und Organisation: Nora Ableitinger, Katharina Lacina, Konrad Paul Liessmann

**Ort: Institut für Philosophie der Universität Wien,
NIG, Hörsaal 2i, Universitätsstraße 7, 1010 Wien**

► Mittwoch, 24.10.2012, 17.00 Uhr

Barbara Brüning (Hamburg):

**»Muss ich meine Bonbons teilen?« – Der Beitrag der
Philosophischen Ethik zur Moralentwicklung von Kindern**

► Mittwoch, 31.10.2012, 17.00 Uhr

Christa Runtenberg (Münster):

**Wenn Philosophie auf Lebenswelt trifft – Verbindungslinien
zwischen Angewandter Philosophie, Philosophiedidaktik
und dem Philosophieren mit Kindern**

► Mittwoch, 14.11.2012, 17.00 Uhr

Manfred Zimmermann (Berlin):

Ethik in Berlin – unvermittelt?

► Mittwoch, 5.12.2012, 17.00 Uhr

Detlef Horster (Hannover):

**Die normative Kraft des Faktischen und der
gesellschaftsweite Disput über Moralfragen**

► Mittwoch, 9.1.2013, 17.00 Uhr

Ernst Fritz-Schubert (Heidelberg):

Schulfach Glück?

Nähere Informationen unter: <http://fdz-pp.univie.ac.at>

Ankündigungen von IWK-Veranstaltungen per E-Mail:

Wenn Sie einmal pro Woche per E-Mail über bevorstehende IWK-Veranstaltungen informiert werden wollen, so schicken Sie uns bitte eine E-Mail an iwk.institut@aon.at oder tragen sich selbst auf unserer Mailingliste ein: <http://philo.at/cgi-bin/mailman/listinfo/iwk-news>

SEPTEMBER 2012

- ▶ **Di., 18.9., 18.30 Uhr, IWK**
Suchterkrankungen: Ursachen, präventive Maßnahmen, Therapien
Ute Andorfer (Wien): Ein Weg aus der Suchterkrankung – die Therapeutin und ihre Patientin im Gespräch

- ▶ **Do., 27.9., 16.00–19.00 Uhr, Fr., 28.9., 16.00–19.00 Uhr, IWK**
Arbeitstagung
Theodor W. Adorno heute: Die Ästhetik der Moderne und die Kritik der Postmoderne
Mit Manfred Dahlmann (Freiburg im Br./Wien), Johann Dvořák (Wien), Alex Gruber (Wien), Gerhard Scheit (Wien) und Burghart Schmidt (Offenbach/Wien)

OKTOBER 2012

- ▶ **Mi., 10.10., 20.00 Uhr, IWK**
Late NITE Lacan
Erregende Schrift: Zum Begriff der Allegorie mit Benjamin und Lacan
Workshop mit Luisa Banki (Konstanz) und Andrea Wald (Chicago/Wien)

- ▶ **Do, 11.10., 18.00 Uhr,**
Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien
Um: Druck-Gespräche
Willkommen in Österreich!
Mit Philipp Maurer, Christian Maryška (Wien)

- ▶ **Mi., 17.10., 18.30 Uhr, IWK**
Digitale Objekte sichern, archivieren und rasch verbreiten: Phaidra
Einführungskurs mit
Susanne Blumesberger (Wien)

- ▶ **Mi., 17.10., 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft, Hörsaal 1, Sensengasse 3a, 1090 Wien**
Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis
Laura Isnenghi, Erwin Schmitzberger (Wien): Digital Storytelling: Biographiearbeit und Web 2.0 in der Erwachsenenbildung
Respondenz: Elisabeth Feigl (Wien)

- ▶ **Do., 18.10., 9.00–12.00 Uhr, IWK**
Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis
ExpertInnengespräch mit Laura Isnenghi und Erwin Schmitzberger

- ▶ **Do., 18.10., 18.00 Uhr,**
Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien
Um: Druck-Gespräche
Wider die Kunstreligion!
Mit Philipp Maurer, Johann Dvořák, Alfred Kohlbacher, Robert Poslusny, Michael Schneider (Wien) u.a.

- ▶ **Fr., 19.10., 16.00–19.00 Uhr, IWK**
Zur Geschichte und Theorie der politischen Bildung (1)
Mit Johann Dvořák, Sara-Lydia Husar, Günther Sandner (Wien)

- ▶ **Di., 23.10., 18.30 Uhr, IWK**
Suchterkrankungen: Ursachen, präventive Maßnahmen, Therapien
Sonja Grabenhofer (Wien):
(Neue) psychoaktive Substanzen – Entwicklungen und Trends

- ▶ **Mi., 24.10., 19.00 Uhr,**
Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien
Soziale Bewegungen und politische Erwachsenenbildung
Hans Christian Voigt (Wien):
Social Media und soziale Bewegungen

NOVEMBER 2012

- ▶ **Di., 6.11., 18.30 Uhr, IWK**
Digitale Objekte sichern, archivieren und rasch verbreiten: Phaidra
Einführungskurs mit
Susanne Blumesberger (Wien)

- ▶ **Mi., 7.11., 18.30 Uhr, IWK**
Feministische Theorie und Gender Studies
Herta Nöbauer (Wien):
Männlichkeiten im Aufbruch: Krisen und Re-formationen von Männlichkeiten im globalen Zeitalter

- ▶ **Di., 13.11., 19.00 Uhr ,**
Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien
Soziale Bewegungen und politische Erwachsenenbildung
Birgit Sauer (Wien):
Feministisches Wissen und Politik

- ▶ **Mi., 14.11., 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft, Hörsaal 1, Sensengasse 3a, 1090 Wien**
Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis
Bettina Dausien (Wien):
Aus Geschichten lernen? Überlegungen zum Gebrauch und zur Produktion biographischen Wissens in professionellen pädagogischen Settings
Respondenz: Wolfgang Kellner (Wien)

- ▶ **Do., 15.11., 19.00 Uhr, IWK**
Jour fixe: Simulation komplexer Systeme
Rainer E. Zimmermann (München):
Metaphysics of Emergence

- ▶ **Do., 22.11., 18.00 Uhr,**
Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien
Um: Druck-Gespräche
Zeichnet Kriegsanleihen!
Mit Philipp Maurer, Peter Enne (Wien)

- ▶ **Do., 22.11.–Fr., 23.11.,**
Do.: Marietta-Blau-Saal, Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien; Fr.: Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien
Symposium
Perspektiven interkulturellen Philosophierens

- ▶ **Fr., 23.11.–So., 25.11.,**
Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien
Symposium
Postdemokratie und die Verleugnung des Politischen

- ▶ **Mi., 28.11., 18.30 Uhr, IWK**
Feministische Theorie und Gender Studies
Hinrich Rosenbrock (Marburg):
Antifeminismus 2.0 – Vernetzung, Ideologien und Strategien

- ▶ **Mi., 28.11., 19.00 Uhr,**
Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien
Soziale Bewegungen und politische Erwachsenenbildung
Robert Foltin (Wien): Autonome soziale Bewegungen und Demokratie

- ▶ **Mi., 28.11., 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft, Hörsaal 1, Sensengasse 3a, 1090 Wien**
Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis
Michael Hartmann (Darmstadt):
Der Mythos der Leistungseliten

► **Do., 29.11., 18.00 Uhr,**
Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien
Um: Druck-Gespräche
 Wählet sozialdemokratisch-christlich-national!
 Mit Philipp Maurer, Brigitte Pellar (Wien)

► **Fr., 30.11.–Sa., 1.12.,**
Institut Français de Vienne,
Währinger Straße 30, 1090 Wien
Symposium
 Das Verborgene im Werk –
 Einfälle, Skizzen, Modelle

DEZEMBER 2012

► **Fr., 7.12., 16.00–19.00 Uhr, IWK**
Symposium
 Kulturkritik bei Karl Kraus und Theodor W. Adorno. In memoriam Irina Djassemj.
 Mit Dorothea Born, Johann Dvořák, Gerhard Scheit (Wien)

► **Mo., 10.12., 19.00 Uhr,**
Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien
Soziale Bewegungen und politische
Erwachsenenbildung
 Lena Freimüller (Klagenfurt):
 Frieden Bewegung Bildung

► **Di., 11.12., 18.30 Uhr, IWK**
Digitale Objekte sichern, archivieren und
rasch verbreiten: Phaidra
 Einführungskurs mit
 Susanne Blumesberger (Wien)

► **Mi., 12.12., 18.30 Uhr, IWK**
Feministische Theorie und Gender
Studies
 Barbara Hindinger (Weilheim): »Vor
 einem starken Gefühl kann auch ein
 Mann erschrecken« – Zur literarischen
 Konzeption von Männlichkeiten im
 18. und 19. Jahrhundert

► **Mi., 12.12., 19.00 Uhr, Institut für**
Bildungswissenschaft, Hörsaal 1,
Sensengasse 3a, 1090 Wien
Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis
 Hannes Schweiger (Wien): Bewegte
 Biographien. Grenzüberschreitende
 Lebensgeschichten in der Bildungsarbeit
 Respondenz: Nadja Thoma (Wien)

► **Do., 13.12., 9.00–12.00 Uhr, IWK**
Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis
 Workshop mit Hannes Schweiger

► **Do., 13.12., 18.00 Uhr,**
Künstlerhaus, Karlsplatz 5, 1010 Wien
Um: Druck-Gespräche
 Rettet die Auen!
 Mit Philipp Maurer, Andrea Fürst (Wien)

► **Do., 13.12., 19.00 Uhr, IWK**
Jour fixe: Simulation komplexer Systeme
 Karolina Safarzynska (Wien): The Coevolution
 of Institutions and Environment

► **Fr., 14.12., 16.00–19.00 Uhr, IWK**
Zur Geschichte und Theorie der
politischen Bildung (2): Richard Robert
Wagner (1888–1941) und die theoretische
Begründung politischer Massen-
bildung
 Mit Johann Dvořák, Sabine Lichtenberger,
 Brigitte Pellar, Günther Sandner (Wien)

JÄNNER 2013

► **Mi., 9.1., 19.00 Uhr, Institut für**
Bildungswissenschaft, Hörsaal 1,
Sensengasse 3a, 1090 Wien
Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis
 Meinrad Ziegler (Linz): Zur Konstruktion
 und Rekonstruktion von Biographien:
 kulturelle Muster und soziale Regeln

► **Do., 10.1., 19.00 Uhr, IWK**
Jour fixe: Simulation komplexer Systeme
 Manfred Füllsack (Graz/Wien):
 »Ententionality«, Emergence and the
 Observer. A Review of Deacon's
 »Incomplete Nature« on the Background
 of Suggestions by Mark Bedau and Heinz
 von Foerster

► **Fr., 18.1., 16.00–19.00 Uhr, IWK**
Zur Geschichte und Theorie der
politischen Bildung (3)
 Mit Johann Dvořák, Günther Sandner,
 Elvira Zak (Wien)

► **Mo., 21.1., 18.30 Uhr, IWK**
Digitale Objekte sichern, archivieren und
rasch verbreiten: Phaidra
 Einführungskurs mit
 Susanne Blumesberger (Wien)

► **Mi., 23.1., 19.00 Uhr, Institut für**
Bildungswissenschaft, Hörsaal 1,
Sensengasse 3a, 1090 Wien
Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis
 Heidi Behrens (Essen): Vielstimmigkeit und
 Subjektivität als Prinzipien. Wie biographi-
 sche Erzählungen die politische Bildung
 verändert haben
 Julia Demmer (Wien): Irritationen im
 Umgang mit biographischen Erzählungen
 in der pädagogischen Praxis

► **Do., 24.1., 9.00–12.00 Uhr, IWK**
Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis
 ExpertInnengespräch mit Heidi Behrens
 und Julia Demmer

► **Do., 24.1., 19.00 Uhr, IWK**
Jour fixe: Simulation komplexer Systeme
 Wolfgang Hofkirchner (Wien):
 Emergent Information. The Quest for a
 Unified Theory

► **Mi., 30.1., 18.30 Uhr, IWK**
Feministische Theorie und Gender
Studies
 Stefan Krammer (Wien): Unmögliche
 Liaison? Feministische Theorie und
 Männlichkeitsforschung in der
 Literaturwissenschaft



universität
wien

bm:uk



Impressum: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 66–67. Jg., Nr. 1. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: IWK; Thomas Hübel (Redaktion), Gerhard Unterthurner (Redaktion und Satz). Alle: 1090 Wien, Berggasse 17, Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>; E-Mail: iwk.institut@aon.at, Telefon / Fax: (1) 317 43 42. Druck: AV + Astoria Druck, 1030 Wien, Faradaygasse 6

Verlagspostamt 1090 Wien

02Z030331M P. b. b.